



NEUE LEBENS- KRAFT

Mit Ergotherapie zurück
in den Alltag
→ 26

WOLKE 17 ERÖFFNET

Prominente und Konfetti
begleiteten den Start der neuen
Kinderstation → 8

AUS DER MEDIZIN

Der Weg zum
künstlichen Gelenk → 24

WEITERE THEMEN

GLG-Klinik-TV → 32
Ausbildung-Spezial → 34
Zukunft der REHA → 40

Abonnieren Sie den
GLG-Newsletter
für Praxisärztinnen und -ärzte



Neues Angebot der GLG Fachklinik Wollitzsee

"Reha-Antrag leicht gemacht!"

Haus- und Fachärzte wollen es genauso wie ihre Kollegen in den Kliniken: nur das Allerbeste für die Gesundheit ihrer Patienten. Doch gerade niedergelassene Ärztinnen und Ärzte haben in ihrem Alltag meist wenig Zeit, ihr Augenmerk auf eine Rehabilitation als Präventionsmaßnahme zu richten. Deshalb gibt es ab März 2022 ein neues Angebot der GLG Fachklinik Wollitzsee: das Beratungsangebot „Reha-Antrag leicht gemacht“.

Wer in welcher Form hilft und was Haus- und Fachärzte mit der Unterstützung eben nicht mehr tun müssen, verraten wir auf unserer Website.

[Alle Informationen zum Reha-Antrag](#)

**SERVICE-
PORTAL
FÜR
PRAXEN**

BESTENS VERNETZT

Serviceportal mit Newsletter

Das Serviceportal auf der GLG-Website:

- Leistungskatalog der GLG
- wichtige Ansprechpartner
- gefilterte Informationsmaterialien
- News zu Veranstaltungen und Fortbildungen

www.glg-gesundheit.de/praxis-serviceportal



Jetzt anmelden:
Das kostenlose Abonnement
des GLG-Newsletters sichert
Ihnen den ständigen Kontakt
in die GLG-Gesundheits-
einrichtungen.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

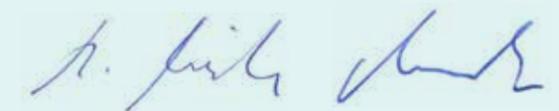
haben Sie gesundheitliche Beschwerden? Dann sind die GLG-Einrichtungen für Sie der richtige Ansprechpartner. Auch wenn Sie keine Beschwerden haben, aber aktiv einer Erkrankung vorbeugen wollen, kann die GLG einiges für Sie tun: zum Beispiel mit unserer aktuellen Kampagne zur Darmkrebsvorsorge (Seite 16) oder unseren zahlreichen Informations- und Beratungsangeboten wie „GLG-Gesundheitstipp“ (Seite 43) oder „Medizinischer Dienstag“ (Seite 45).

Als größter Gesundheitsdienstleister im Nordosten Brandenburgs hat sich die GLG-Unternehmensgruppe das Ziel gesetzt, die ambulante und stationäre medizinische Rundum-Versorgung der Menschen in der Region zu sichern und dabei stets nach Qualitätsführerschaft zu streben. Ein hoher Anspruch! Besonders unter den aktuell schwierigen Rahmenbedingungen steigender Preise und erweiterter Infektionsschutzmaßnahmen der Politik – die Landeskrankenhausgesellschaft LKB hat darauf in einer Protestkampagne „Alarmstufe ROT“ Anfang September aufmerksam gemacht und die GLG-Krankenhäuser haben sich an dem Protest beteiligt! Neben den fünf Krankenhäusern in Eberswalde, Angermünde, Prenzlau und Wollitz gehören auch ambulante und stationäre Reha, Tageskliniken, Arztpraxen, Wohnstätten, Beratungsstellen und ambulante Pflege zur GLG. Alle Einrichtungen sind eng vernetzt und kooperieren dem Bedarf der Patienten entsprechend miteinander. Dazu kommen zahlreiche externe Partner,

wie niedergelassene Ärztinnen und Ärzte und Selbsthilfegruppen. Ein gutes Beispiel für die übergreifende Zusammenarbeit der GLG und ihrer Partner war der Patienten- und Angehörigentag des Onkologischen Zentrums Barnim im Juni (Seite 21).

Um stets auf dem neuesten Stand medizinischen Wissens zu sein, nehmen GLG-Spezialisten an Fachtagungen teil – in diesem Sommer sogar mehrfach als wissenschaftliche Leiter (Seite 49). Sie stehen im Austausch mit der Charité und anderen universitären Einrichtungen. Das Leistungsniveau der GLG beruht auf hoher Kompetenz und auf der engagierten Arbeit aller Beschäftigten. Deshalb sind die Sicherung von gut qualifiziertem beruflichen Nachwuchs und die Personalentwicklung besonders wichtig. Ein sehenswertes Novum ist das GLG-Karriereportal (Seite 34).

Viele aktuelle Entwicklungen machen uns stolz auf die GLG – nicht zuletzt die Eröffnung der neuen Kinderstation „Wolke 17“ (Seite 8). Wir laden Sie ein, in diesem Heft mehr über die GLG zu erfahren und wünschen Ihnen dabei Freude und Erkenntnisgewinn für Ihre Gesundheit!



Dr. Steffi Miroslau
GLG-Geschäftsführerin

Dr. Jörg Mocek
GLG-Geschäftsführer



Die neue Kinderstation „Wolke 17“ ist Mitte Juni feierlich eröffnet worden → 8



Der Weg zum künstlichen Gelenk – neuer Leitfaden des Endoprothetikzentrums im GLG Werner Forßmann Klinikum unterstützt Patientinnen und Patienten → 24



Im GLG Werner Forßmann Klinikum läuft jetzt auf allen Fernsehbildschirmen in den Patientenzimmern das hauseigene GLG-TV! → 32



Besucherrekord auf der GLG-Berufemesse → 38



Kampagne für Ihre Gesundheit: Darmkrebs-Früherkennung → 16

6 KURZ + KNAPP

AKTUELL

- 8 Wolke 17 eröffnet
- 12 Familienfest für Groß und Klein

REPORT

- 14 Magenspiegelung live

FOKUS ONKOLOGIE

- 16 Kampagne für Ihre Gesundheit
- 18 Erstes Krebszentrum im Nordosten Brandenburgs zertifiziert
- 20 Experten sichern hohe Kompetenz
- 21 Patiententag
- 22 Selbsthilfegruppe Krebs / Die Rolle der Psyche
- 23 Klinikseelsorge in Prenzlau

AUS DER MEDIZIN

- 24 Der Weg zum künstlichen Gelenk

FOKUS ERGOTHERAPIE

- 26 Neue Lebenskraft
- 29 Top-Versorgung bei MS

PANORAMA

- 30 Der rote Bus war wieder da
- 31 Netzwerk Gesunde Kinder – Tag der offenen Tür / PfiFF-Kurse gestartet

EXKLUSIV

- 32 GLG-Klinik-TV die Nummer 1
- 33 Schülerfilme im GLG-TV

FOKUS AUSBILDUNG

- 34 Die Karrierewelt der GLG
- 36 Chancen für eine moderne Pflege / Andrang beim Berufemarkt
- 37 Berufe mit Zukunft
- 38 Besucherrekord der GLG-Messe / Nachwuchs begeistern

UMSCHAU

- 40 Wie geht es mit der Reha weiter? / Fachlicher Austausch
- 41 GLG vergibt Deutschlandstipendium
- 42 Gemeinsamstatt einsam
- 43 Wie hilft die Genesungsbegleiterin? / GLG-Gesundheitstipp hat immer Saison

- 44 Radlersommer in Wolletz
- 45 Boule-Bahn lädt zum Spielen ein / Schon mal reingeschaut beim Medizinischen Dienstag?
- 46 GLG-Feriencamp / Wolletz – immer up to date!
- 47 Vizemeister im Krankenhausfußball
- 48 **WER • WO • WAS** Mit Humor die Dinge leichter nehmen
- 49 Koralie feiert Jubiläum / Kongresskalender

PATIENTENECHO

- 50 Was Sie uns wissen ließen

Qualitätsbeleg für Wolletz

Die GLG Fachklinik Wolletzsee ist über die Grenzen der Region hinaus seit Jahren als Rehabilitationseinrichtung anerkannt und geschätzt. Lob und Dankbarkeit der Patienten werden immer wieder ergänzt durch Bewertungen von externen, unabhängigen Prüfern. So konnte das Klinikteam aktuell erneut überzeugen: Die Fachklinik freut sich über das Qualitätssiegel „Deutschlands ausgezeichnete Rehakliniken 2022/23“ des Magazins „stern“.

Das Rechercheinstitut MINQ hat die Reha-Leistungen von mehr als 1.000 Kliniken untersucht und mit dem Verlagsunternehmen Gruner + Jahr als Medienpartner publiziert. Die Wolletzer Fachklinik konnte durch Weiterempfehlungen von Ärzten und Sozialdiensten sowie durch gute Bewertungen von Patienten überzeugen. „Eine Teamleistung, auf die wir stolz sind“, sagt Klinikverwaltungsleiterin Christin Walsh.



Reha auf modernstem Niveau und mitten im Grünen – das zeichnet die GLG Fachklinik Wolletzsee aus. Insgesamt punktet sie in jeder Hinsicht mit ihrer Einrichtung und Ausstattung.



CATERING FÜR IHRE PARTY

Die GLG Service und Immobilienverwaltung ist eine von elf Tochtergesellschaften im GLG-Konzern. Sie unterhält Versorgungs- und Serviceeinrichtungen wie Kantinen und Cafés in den Krankenhäusern, erbringt Dienstleistungen wie Reinigung und Vermietung von Räumen. Seit Kurzem bietet sie auch einen **Cateringservice für Feierlichkeiten** an mit Buffets, Servicepersonal und allem Zubehör. Informationen erhält man unter der Telefonnummer: 01522 2421340.



400ste Geburt des Jahres

Erst ein Kaiserschnitt, dann eine Geburt mit stationärem Aufenthalt und nun eine ambulante Geburt: Das Angermünder Paar Riege und Klink hat in der Eberswalde Geburtsklinik in den letzten Jahren quasi alles miterlebt, was das Spektrum der Klinik an Geburtsmöglichkeiten hergibt. Mit der kleinen Pia hat am 15. August ihr drittes Kind das Licht der Welt erblickt. Weil das Paar bisher so gute Erfahrungen mit der Station gemacht hat, war für beide klar, dass sie auch für ihre zweite Tochter wieder die Fahrt nach Eberswalde auf sich nehmen wollten.

Gleichzeitig war die Geburt eine Examenprüfung für die angehende Hebamme Sophia. Wie die Auszubildende final abgeschlossen hat, erfährt sie aber erst im September, wenn weitere Prüfungen absolviert wurden.



Die Eltern und Hebamme Sophia



Das Baugeschehen am GLG Kreiskrankenhaus Prenzlau setzt sich bei laufendem Betrieb fort. Alle Behandlungen finden unterdessen weiter statt. Ziel ist die Modernisierung der Substanz als Voraussetzung für den Wandel des GLG-Standorts zu einem ambulant-stationären Gesundheitszentrum.

„Unsere Beine sind Wegbereiter unserer Gesundheit.“

Gerhard Uhlenbruck, Immunbiologe und Aphoristiker

Dem Autor gelang es, durch ein von den Ärzten zunächst unerlaubtes tägliches Geh- und Lauftraining im wahrsten Sinn des Wortes „Schritt für Schritt“ seine Erkrankung an Sarkoidose zu überwinden. Quelle: aphorismen.de



Lust auf Yoga?

Die Kreisvolkshochschule Barnim hat im August mit einem neuen Programm gestartet – darunter Angebote zur Entspannung wie „Soul Yoga“ in Eberswalde, „Yoga am Morgen“ im Bernauer Treff 23 oder „Yoga für alle“ im Gemeinschaftshaus Birkholzau. www.kvhs.barnim.de

Spende für Wolke 17

Doreen Mattot, Inhaberin des EDEKA-Markts in Eberswalde, überreichte 750 Euro aus dem „Spendenmarathon“ für soziale Initiativen an Chefarzt Dr. Dieter Hüseman für das Projekt „Wolke 17“ (nächste Seite).



Wolke 17 eröffnet

Strahlende Gesichter, Konfettiregen und ein durchtrenntes rotes Band zur Station 17: So ist die neue Kinderstation „Wolke 17“ Mitte Juni feierlich eröffnet worden. Gäste waren unter anderem eine erste Klasse der Karl-Sellheim-Schule aus Eberswalde sowie der TV-Arzt Thomas Rühmann. Wenige Tage nach der Eröffnung hielten die jungen Patienten von den bisherigen Kinderklinik-Stationen 18 und 19 in „Wolke 17“ Einzug.



Start mit Prominenz und Konfetti

Viele Gäste nahmen an der Eröffnungsfeier teil – darunter der Landrat des Kreises Barnim, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der GLG, **Daniel Kurth**, der Schauspieler **Thomas Rühmann**, bekannt als Dr. Heilmann aus der TV-Serie „In aller Freundschaft“, GLG-Geschäftsführerin **Dr. Steffi Miroslau**, viele Beschäftigte und natürlich der Chefarzt der Kinderklinik **Dr. Dieter Hüseman** – auf dem Foto im Gespräch mit dem rbb-Fernsehen, das in „Brandenburg aktuell“ berichtete.

Gute Laune ist Programm

→ Kinder einer ersten Klasse aus der Karl-Sellheim-Schule überraschten mit einer Gesangs- und Theaterperformance. Das Netzwerk Gesunde Kinder, der Förderkreis „Wolke 17“, Clownfrau Frieda und viele weitere Gäste waren dabei. Die Kinder konnten sich über Überraschungen und Geschenke freuen.



Wir sagen Danke

Jeweils eine Sonnenblume und einen schmuckvollen Anstecker überreichte → **Dr. Dieter Hüseman** vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, die den Umbau der Station begleitet haben, sowie der Architektin, **Dipl.-Designerin Antje Schulz-Gebel**.



Ein Konzept mit Herz

Warme Farben, helle Räumlichkeiten, viele Chill- und Spielecken → **Die neue Kinderklinik** überzeugt durch verschiedenste Gestaltungselemente. An den Wänden wurden Zeichnungen von Kindern angebracht, die Bezug zum Thema „Wolke 17“ haben. So wachen nun Astronauten, Feen und andere Traumwesen über die jungen Patienten. Diverse Sitzecken laden zum Spielen, Entspannen und Krafttanken ein. Ziel ist es, den Aufenthalt der Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten. Die neue Station wird ihren Teil dazu beitragen.



Die Highlights

- **27 neue Betten** inklusive die der Kinderchirurgie
- **Spielzimmer und Chill-Ecken** für die Bedürfnisse aller Altersklassen
- **Erhöhte Lage** mit Blick auf anliegende Hubschrauber
- **Bilder auch an den Decken** designt vom Innenarchitekturbüro Gebel



Viele Unterstützer

Das Projekt „Wolke 17“ zur Ausgestaltung der neuen Kinderstation wurde von vielen Beteiligten mit Ideen unterstützt, dazu kamen Spenden, z.B. vom Eberswalder Stadtlauf oder vom EDEKA-Markt an der Alten Brauerei in Eberswalde.



Flug zur „Wolke 17“? Kommen Sie mit auf einen kleinen Rundflug durch die neue Kinderstation. Eine Video erwartet Sie hinter diesem QR-Code.



Familienfest für Groß und Klein



Am Nachmittag nach der Eröffnung lud die Kinderklinik zu einem bunten Familienfest mit Natur- und Walderlebnis-Entdeckerpfad, einer Mal- und Bastelstraße, Teddybär- und Puppenklinik, Feuerwehr und Krankenwagen ein.





Dr. Joachim Stock,
Leitender Arzt der
Gastroenterologie im
GLG Werner Forßmann
Klinikum

Was passiert bei einer Magenspiegelung?

Beim Verdacht auf Erkrankungen im Verdauungstrakt wie z.B. Magenschleimhautentzündungen oder Magen- bzw. Zwölffingerdarmgeschwüren kann eine Magenspiegelung (Gastroskopie) bei der Diagnose helfen. Dabei wird ein flexibler dünner Schlauch mit einer integrierten Kamera mit Lampe oral unter Betäubung



eingeführt (Gastroskop). Die Kamera ist mit einem Monitor im Behandlungsraum verbunden. Der behandelnde Arzt kann nun die Speiseröhre, den Magen und einen Teil des Zwölffingerdarms auf eventuelle Auffälligkeiten untersuchen.

Magenspiegelung live

Ein Übertragungswagen mit Satellitenschüssel im Innenhof, viele Kilometer Kabel, ein Regiepult, Maske, Filmkameras, Stative mit Licht und viele Personen mit Headsets: Die Behandlungsräume der Medizinischen Klinik 1 im GLG Werner Forßmann Klinikum waren kaum wiederzuerkennen. Am 29. Juni besuchte das Fernsehen das Krankenhaus. Das Team mit rbb-Moderatorin Britta Elm sendete live und zeigte den Zuschauern, wie eine Magenspiegelung vor sich geht.



Den TV-Beitrag finden Sie in der rbb-Mediathek.



Das beliebte TV-Magazin PRAXIS des rbb, das sich regelmäßig mit Gesundheitsthemen befasst, hatte diesmal den Schwerpunkt Gastroenterologie gewählt. Dr. Joachim Stock, Leitender Arzt dieses Fachbereichs im GLG Werner Forßmann Klinikum, führte vor laufender Kamera eine Magenspiegelung (Gastroskopie) bei Patient Manfred Dunkel durch. Der Pensionär, der lange selbst im Klinikum gearbeitet hat, klagte seit Monaten über anhaltende Magenschmerzen und hoffte,

durch die Untersuchung die mögliche Ursache zu finden. Während des Eingriffs wurde Dr. Joachim Stock von Reporterin Britta Elm zu den Details dieser Form der Diagnostik befragt und Manfred Dunkel vor der Narkose kurz in einem aufgezeichneten Beitrag vorgestellt, ehe Studio-Moderator Raiko Thal wieder zurück ins Eberwalder Krankenhaus schaltete. Von dort konnten die Zuschauerinnen und Zuschauer dann live den Eingriff verfolgen. Der rbb hatte dafür eigens eine

Verbindung mit dem Klinik-Monitor hergestellt, sodass die Bilder des Gastroskops direkt im Fernsehen zu sehen waren. Dr. Joachim Stock entnahm Gewebeprobe, die nach der Sendung auf das Bakterium *Helicobacter pylori* untersucht wurden. Es zählt zu den Hauptverursachern von Entzündungen der Magenschleimhaut. Bei Manfred Dunkel konnten sowohl dieser Erreger wie auch mögliche organische Ursachen im Magen ausgeschlossen werden. ■



Kampagne für Ihre Gesundheit

Kein *Schmarrn*:
Vorsorge für
den Darm.



Darmkrebs-Früherkennung im Überblick

➔ Ab 50 Jahren

Beratung beim Arzt über Möglichkeiten der Darmkrebs-Früherkennung

Frauen: jährlicher Test auf okkultes (nicht sichtbares) Blut im Stuhl

Männer: wahlweise jährlicher Test auf okkultes Blut im Stuhl oder zwei Darmspiegelungen im Abstand von zehn Jahren

➔ Ab 55 Jahren

wahlweise alle zwei Jahre Test auf okkultes Blut im Stuhl oder zwei Darmspiegelungen im Abstand von zehn Jahren

➔ Was geschieht bei einer Darmspiegelung?

Bei der Darmspiegelung führt der Arzt einen Schlauch mit Lichtquelle und Kamera durch den Darmausgang in den Körper. Er kann damit das Innere des Dickdarms betrachten und zugleich Gewebeproben entnehmen sowie Polypen entfernen, denn diese gelten als Krebsvorstufen. Die Spiegelung dauert zirka 15 Minuten, findet unter Narkose statt und ist somit schmerzfrei.

Wir haben viele Möglichkeiten, unsere Gesundheit zu beeinflussen: Bewegung und Ernährung sind das A und O, dazu kommen ausreichender Schlaf, Zeiten zur Regeneration, eine positive Lebenseinstellung, die unsere psychische Stabilität auch in Stress- und Krisenzeiten stärkt, Liebe, freundschaftliche Beziehungen und – nicht zuletzt – moderne Mittel und Methoden der Früherkennung von Krankheiten. So zum Beispiel die Darmkrebsvorsorge.

Wird Darmkrebs rechtzeitig erkannt, lässt er sich sehr gut heilen. Wie andere schwere Erkrankungen auch bemerkt man Darmkrebs am Anfang leider nicht, wenn die Heilungschancen noch besonders gut sind. Das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, steigt mit zunehmendem Alter. Darum bieten die Krankenkassen kostenlose Früherkennungsuntersuchungen bei Männern ab einem Alter von 50 Jahren, bei Frauen ab 55 Jahren an – diese reichen vom Stuhltest und der Stuhluntersuchung bis zur Darmspiegelung.

„Alle Methoden sind wenig aufwendig und schmerzfrei – und können womöglich Ihr Leben retten“, sagt PD Dr. Sascha Weiß vom GLG Werner Forßmann Klinikum. „Darum haben wir gemeinsam mit vielen Ärztinnen und Ärzten in der Region eine **Kampagne gestartet**, die über die Früherkennung informieren und einen möglichst breiten Teilnehmerkreis dazu motivieren soll.“

Der erfahrene Chirurg hat schon vielen Menschen mit Darmkrebs helfen können. Vor wenigen Jahren kam er aus der Darmchirurgie der Berliner Charité an das Eberswalder Krankenhaus, ist hier Ärztlicher Direktor und Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie sowie Ärztlicher Koordinator des



„Wir möchten mit dieser Kampagne möglichst viele Menschen dazu motivieren, an einer Früherkennungsuntersuchung teilzunehmen.“

PD Dr. Sascha Weiß

Fachbereiches Chirurgie. „Ich freue mich sehr über die hohe Resonanz der Praxisärztinnen und -ärzte, die sich an der Initiative beteiligen“, sagt er. „Gemeinsam können wir viel erreichen – für unser gesundheitliches Wohl und eine hohe Lebensqualität in unserem Wohn- und Lebensumfeld, von der Jugend bis ins Alter.“

Welche Ärztinnen und Ärzte insbesondere bei der Kampagne mitmachen, sieht man auf der dafür eingerichteten Internetseite. Jede Hausärztin und jeder Hausarzt ist bereit, Patienten beim Wunsch, aktive gesundheitliche Vorsorge zu betreiben und an einer Früherkennungsuntersuchung teilzunehmen, zu unterstützen.

Mehr Informationen zur Darmkrebs-Früherkennungskampagne findet man ebenfalls im Internet unter folgendem Link: www.glg-gesundheit.de/darmkrebsvorsorge. ■

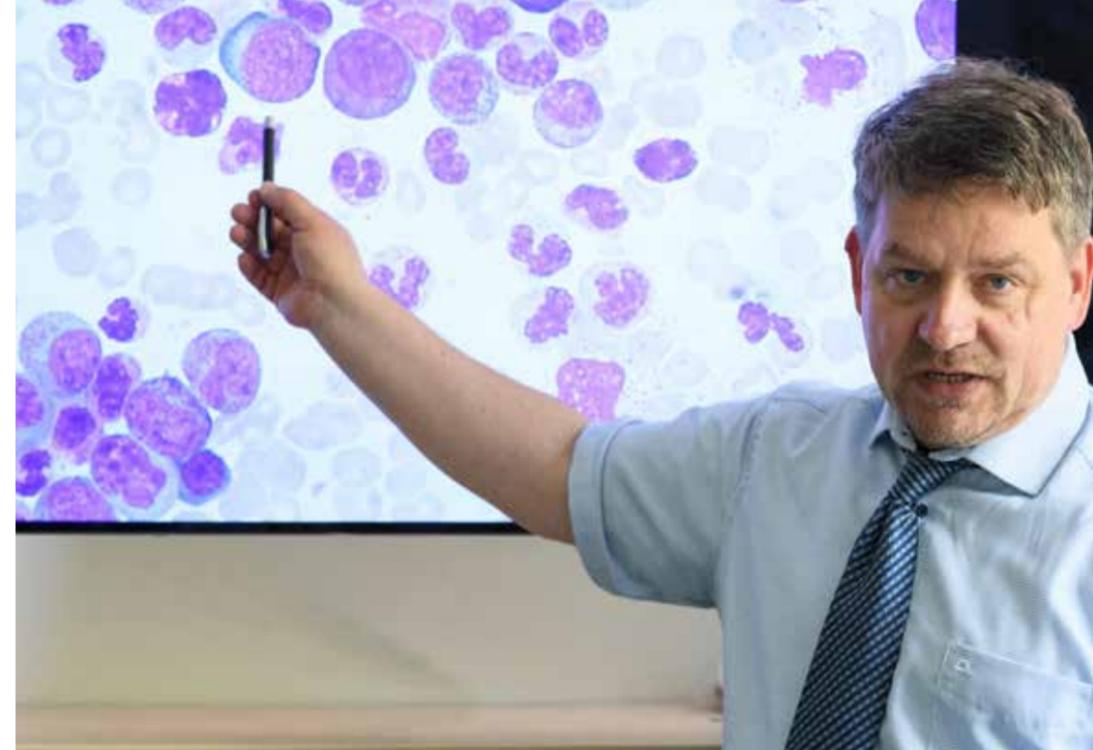


Darmkrebsvorsorgeärzte



Darmkrebsvorsorge

Erstes Krebszentrum im Nordosten Brandenburgs zertifiziert



Dr. Bert Hildebrandt, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie, Hämatologie und Onkologie am GLG Werner Forßmann Klinikum und Leiter des Onkologischen Zentrums Barnim, erläutert neue Behandlungsmöglichkeiten von Patienten mit Hämatologischen Neoplasien.



Krebserkrankungen treten in vielen Formen auf – einige werden medizinisch mit dem Begriff „Hämatologische Neoplasien“ beschrieben. Dazu gehören Bluterkrankungen wie Leukämie, Hodgkin- und Non-Hodgkin-Lymphome oder Plasmazellerkrankungen wie z.B. multiple Myelome. Spezialisiert auf die Behandlung sind besondere medizinische Zentren. Im März erhielt das **Hämatologisch-Onkologische Zentrum Eberswalde am GLG Werner Forßmann Klinikum** das Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft DKG. Das Zertifikat gilt als Ausweis für eine qualitätsgesicherte hohe Kompetenz in diesem Fachbereich. Was das für die Behandlung der Patienten bedeutet, erklärt Chefarzt Dr. Bert Hildebrandt, Leiter des Zentrums, in einem Interview.

Herr Dr. Hildebrandt, wie verbreitet sind Krebserkrankungen dieser Art, was sind die Ursachen und welche Möglichkeiten hat die Medizin?

Dr. Bert Hildebrandt: Wir sprechen von bösartigen Erkrankungen des Blut- und Lymphsystems, der medizinische Fachausdruck ist Hämatologische Neoplasien. Sie machen knapp 10 Prozent aller Krebserkrankungen in Deutschland aus. Gerade die relative Seltenheit der einzelnen Krankheiten verlangt ein spezialisiertes Ärzteteam. Ursachen sind wie bei vielen anderen Krebsarten größtenteils nicht ausreichend bekannt. Es gibt

rapien haben die Prognosen zum Teil deutlich verbessert. Die Behandlung Hämatologischer Neoplasien unterscheidet sich vielfach vom Vorgehen bei anderen Tumorerkrankungen. So führt in den heilbaren Stadien nicht etwa eine Operation, sondern die Gabe von Medikamenten (Chemotherapie) und/oder Strahlentherapie zum Erfolg. In manchen Fällen muss eine Knochenmarktransplantation durchgeführt werden. Die Komplexität der Krankheitsbilder verlangt die Bündelung und Koordination unterschiedlicher Fachkompetenzen von der eingehenden Diagnostik bis zur individuell differenzierten Behandlung, die bei vielen Patienten auch über Jahre oder sogar Jahrzehnte notwendig sein kann.

Viele Disziplinen sind an der Therapie beteiligt.

Hinweise, dass bestimmte Umweltfaktoren eine Rolle spielen, wie Viruserkrankungen, Benzol und verwandte Stoffe sowie seltener auch eine familiäre Häufung. Meist wirken mehrere Faktoren zusammen. Neue The-

Wie setzt sich das zertifizierte Zentrum zusammen und welche Ziele werden damit verfolgt?

Das Hämatologisch-Onkologische Zentrum Eberswalde besteht aus ambulant und stationär tätigen Fachärzten und nichtärztlichen Spezialistinnen und Spezialisten des Klinikums sowie kooperierender Einrichtungen in der Region. Darüber hinaus sind hochspezialisierte Behandlungszentren wie das Universitätsklinikum

Charité einbezogen, insbesondere für die Durchführung der zellgestützten Therapien wie Stammzelltransplantationen und CAR-T-Zell-Therapien. Das gemein-

Zusammenarbeit in der Region und mit der Charité

same Ziel ist die Optimierung der wohnortnahen Behandlung von Patienten mit bösartigen Bluterkrankungen in Eberswalde und Nordost-Brandenburg nach dem neuesten Stand der Wissenschaft. Neben der medizinischen Versorgung spielt auch die persönliche Betreuung der Patienten eine wesentliche Rolle. Die ärztliche, pflegerische und psychosoziale Arbeit folgt dem Prinzip einer ganzheitlichen Betreuung. Über die stationäre Behandlung hinaus ist die enge Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Rehabilitationseinrichtungen, Selbsthilfegruppen und anderen Beteiligten für die umfassende gesundheitliche Versorgung der Patienten wichtig. Diese Gesamt-

heit zu gewährleisten, ist Aufgabe des Zentrums, das für die zertifizierte Anerkennung einen umfassenden und sehr anspruchsvollen Katalog an Zulassungskriterien der Deutschen Krebsgesellschaft DKG erfüllen musste.

In welcher Verbindung steht das Hämato-Onkologische Zentrum zum Onkologischen Zentrum Barnim?

Es ist Teil des Onkologischen Zentrums und steht für die weitere Spezialisierung bei bösartigen Bluterkrankungen. Am Klinikum gibt es ein Darmkrebszentrum sowie onkologische Schwerpunkte bei Blutkrebs, in der Urologie, Gynäkologie, Neurochirurgie, in der Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren sowie bei Lungenkrebs – verbunden mit dem Netzwerk für Lungenerkrankungen Nordostbrandenburg. Im Onkologischen Zentrum Barnim finden die einzelnen Spezialgebiete zusammen. Damit verfügt die Region über eine multidisziplinäre Onkologie, deren Beteiligte sowohl innerhalb des Klinikums als auch über wöchentliche Tumorkonferenzen telemedizinisch weitreichend vernetzt sind. Mehr als 40 Spezialistinnen und Spezialisten wirken mit. ■

EXPERTEN SICHERN HOHE KOMPETENZ

Die ambulante spezialfachärztliche Versorgung, kurz ASV, ist ein Behandlungsangebot für Patienten, die an einer seltenen, komplexen und schwer therapierbaren Krankheit leiden. Diagnostik und Behandlung erfolgen durch interdisziplinäre Ärzteteams in Praxen und Kliniken. Vertragsärzte und Krankenhausärzte übernehmen dabei gemeinsam die ambulante hochspezialisierte Versorgung.

Im GLG Werner Forßmann Klinikum gibt es die ASV zum Beispiel für Patienten mit Tumoren der Verdauungswege und der Bauchhöhle sowie bei gynäkologischen Tumoren.

Die Untersuchungen können ohne Krankenhausaufenthalt durchgeführt werden. Bei Bedarf sind schnelle Facharzttermine und Spezialuntersuchungen möglich.

Vorteile der ASV sind die hohe Kompetenz der Betreuung durch viele beteiligte Spezialisten, die ganzheitliche Behandlung, der stetige Informationsaustausch der Behandler, der erweiterte Leistungsumfang, die gute Erreichbarkeit aller Ärztinnen und Ärzte im ASV-Team und die enge Kooperation der stationären Bereiche des GLG Werner Forßmann Klinikums. ■



Patiententag

Am 22. Juni lud das Onkologische Zentrum Barnim zu einem „Patienten- und Angehörigentag“ ein. Im Veranstaltungszentrum EBU-Zent in Eberswalde hatten alle Interessierten die Möglichkeit, sich zu informieren und mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Gesundheitsexpertinnen und -experten persönlich ins Gespräch zu kommen.

Informationen aus erster Hand

„Die Aktion sollte dazu dienen, die onkologische Bandbreite des Klinikums vorzustellen und Gesundheitsinformationen aus erster Hand anzubieten“, erklärt Dr. Bert Hildebrandt, Chefarzt der Klinik für Gastro-



enterologie, Hämatologie und Onkologie und Leiter des Onkologischen Zentrums Barnim. Patienten und deren Angehörige sowie alle Gesundheitsinteressierten waren eingeladen, mit Fachärztinnen und -ärzten, onkologischen Pflegefachkräften, Psychologinnen und Psychologen, Sozialarbeiterinnen sowie Selbsthilfegruppen in Kontakt und ins Gespräch zu kommen.

Fortschritte in der Tumormedizin

„Die Tumormedizin hat in den vergangenen Jahren viele Fortschritte gemacht“, berichtet Dr. Bert Hildebrandt. „Es gibt neue Medikamente, an die sich hohe Erwartungen knüpfen. OP-Verfahren haben sich verfeinert, die Diagnostik nutzt immer präzisere Technologien zur darstellenden Bildgebung. Was uns darüber hinaus aber besonders wichtig ist, sind kurze Fristen für Untersuchungstermine im Verdachtsfall sowie entsprechend der vorliegenden Diagnostik für die Abstimmung im Rahmen des Zweitmeinungsverfahrens.“



Die Kooperation vieler Spezialisten und Partner sichert die bestmögliche Krebstherapie für die Patienten. Beim Informationstag mit dabei waren auch die Krebsberatungsstelle Barnim, die „Frauenselbsthilfe Krebs“, die ILCO Stomagruppe Eberswalde, der Verein Uckermark gegen Leukämie, der Hospizdienst Drachenkopf, der Eisenherz e.V. und weitere Teilnehmer, außerdem Ernährungsberaterinnen, ein Stomatherapeut und Wundmanager, Logopädinnen, Sporttherapeuten und Mitarbeiterinnen des Sozialdienstes. Der Ambulante Pflegedienst der GLG und der regionale Pflegestützpunkt rundeten das Angebot ab.

„Obwohl die Behandlungsmöglichkeiten stetig besser werden, bedeutet die Diagnose für jeden Betroffenen einen tiefen Einschnitt in das gewohnte Leben.“

Dr. Bert Hildebrandt

„Die Krankheit greift gravierend in den Alltag der Patienten ein“, sagt Dr. Bert Hildebrandt. „Sie verändert Prioritäten, stellt private und berufliche Pläne in Frage. In dieser Situation ist es enorm wichtig, nicht auf sich selbst gestellt zu sein, sondern Rat und Hilfe zu finden. Mit dem Patienten- und Angehörigentag des Onkologischen Zentrums Barnim wollten wir dazu beitragen.“ ■

SELBSTHILFEGRUPPE KREBS

Krebs – eine unerwartete Diagnose, ein plötzlicher Lebenschnitt, viele Probleme und Unsicherheiten. Gefühle der Einsamkeit und der Hilflosigkeit machen sich breit. Häufig wollen Krebserkrankte ihre Angehörigen nicht zusätzlich belasten, wünschen sich jedoch einen Austausch, um zu reden. Der Austausch innerhalb einer Selbsthilfegruppe findet auf Augenhöhe statt. Menschen mit identischen Problemen können sich gegenseitig unterstützen, Tipps geben und auch fachlich austauschen. Dabei richten Selbsthilfegruppen sich nicht nur an direkt Betroffene, sondern auch an deren Familien und Angehörige. Durch den Erfahrungs- und Informationsaustausch schöpfen die Betroffenen Mut und fin-

den Motivation, sich ihren Problemen anzunehmen. Betroffene mit diversen Krebserkrankungen haben nun außer in Prenzlau auch die Möglichkeit, sich in Angermünde zu treffen.

➔ **Ansprechpartnerin**

Katrin Döbler, Telefon 03984 33-107 oder E-Mail: katrin.doebler@krankenhaus-prenzlau.de



KLINIKSEELSORGE IN PRENZLAU

Zuhören, Trost spenden, Mut schenken – das und mehr gehört zum Aufgabenbereich des Klinikseelsorgers Dschin-u Oh im GLG Kreiskrankenhaus Prenzlau. An zwei Tagen in der Woche steht er Patienten und Angehörigen, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Seite. Der 43-jährige Berliner ist Pfarrer aus Leidenschaft und lebt seit zwei Jahren mit seiner Familie in der Uckermark. Die Entscheidung, als Klinikseelsorger für das Prenzlauer Krankenhaus zur Verfügung zu stehen, kam nicht von ungefähr. Der Kirchenkreis Uckermark hat sein Ansinnen aufgegriffen, denn bisher gab es keinen Pfarrer, der vor Ort als Ansprechpartner in der Klinik tätig war. Seiner neuen Aufgabe blickt Dschin-u Oh, der seinen ungewöhnlichen Namen übri-

gens seinem koreanischen Vater verdankt, mit Freude entgegen. „Ich bin ein guter Zuhörer und für alle im Krankenhaus da, ganz unabhängig davon, ob jemand konfessionell gebunden ist oder nicht.“

➔ **Ansprechpartner**

Dschin-u Oh, dienstags und donnerstags Telefon 03984 33-521 oder E-Mail: seelsorge@krankenhaus-prenzlau.de



DIE ROLLE DER PSYCHE

Psychologenteams sorgen in den GLG-Krankenhäusern für eine gute Begleitung von Patienten und ihren Angehörigen während eines Klinikaufenthaltes. Sie sind stationsübergreifend tätig, bieten psychologische Beratung an und informieren über ambulante Hilfsangebote für die Zeit nach der Krankenhausbehandlung.

Für eine erfolgreiche Behandlung ist die psychische Stabilität der Patienten besonders wichtig. Körperliche Erkrankungen können zu starken psychischen Belastungen führen und umgekehrt können sich psychische Probleme in körperlichen Beschwerden äußern. Die Erkrankung eines Familienmitgliedes kann sich auch auf die Psyche der Angehörigen auswirken.



Typische Beschwerden sind:

- ➔ Ängste,
- ➔ Traurigkeit,
- ➔ Unruhe,
- ➔ Schlafstörungen,
- ➔ Appetitveränderungen,
- ➔ Antriebslosigkeit bis hin zu
- ➔ Verzweiflung und
- ➔ Lebensmüdigkeit.

Psychologische Unterstützung kann hier Entlastung bringen und den Leidensdruck lindern, die Krankheitsbewältigung und die Genesung unterstützen, Kommunikationsblockaden lösen, Beschwerden lindern. Die behandelnden Ärzte oder die Station stellen auf Wunsch der Patienten gern den Kontakt zu den Klinikpsychologen her. ■

Klinikpsychologinnen und ihr Teamleiter Dipl.-Psych. Ralf Weber im GLG Werner Forßmann Klinikum



Knie- und Hüftendoprothetik

Schäden an Hüft- oder Kniegelenk können den Ersatz durch ein Kunstgelenk notwendig machen. Nach der Operation runden Gangschulung, Komplextherapie und Physiotherapie die umfassende Behandlung ab, die darauf zielt, den Patienten wieder mehr Lebensqualität zu ermöglichen.



v.l.n.r.: Dr. med. Alexander Hilß, Conradin Büsch, Dipl.-Med. Karsten Juncken (Leiter des EndoProthetik Zentrums), Chefarzt Dr. med. Steffen Hartmann

Der Weg zum künstlichen Gelenk

Ein neuer Leitfaden des **Endoprothetik-zentrums im GLG Werner Forßmann Klinikum** unterstützt Patientinnen und Patienten, die ein künstliches Gelenk erhalten. Ob durch Unfälle und Verletzungen oder allmählichen Verschleiß – die Ursachen, die eine Gelenkprothese notwendig machen können, sind vielfältig und individuell verschieden.



Das Wort Endoprothetik kann mit „Ersatz eines Gelenks durch eine Prothese“ übersetzt werden. Ziel ist es dabei, nicht nur die körperliche Leistungsfähigkeit wiederherzustellen, sondern auch meist chronische Schmerzen zu beheben und die Lebensqualität unabhängig vom Alter zu steigern.

„Als zertifiziertes Endoprothetikzentrum bieten wir ein Höchstmaß an Qualität in der Betreuung und Versorgung“, versichert der Leiter des Zentrums, Dipl.-Med. Karsten Juncken. Ebenso wie Dr. Steffen Hartmann, Chefarzt der Klinik für Orthopädie, Unfall- und Handchirurgie, zu der das Zentrum gehört, verfügt er über jahrelange Erfahrung auf diesem Fachgebiet. Auch die Oberärzte Dr. Alexander Hilß, Conradin Büsch und Tino Streidt sind auf Endoprothetik spezialisiert. Seit 30 Jahren werden an der Klinik Operationen zum Ersatz von Hüft- sowie von Kniegelenken auf höchstem Niveau durchgeführt.

In der Regel werden die Patienten durch einen Hausarzt oder Orthopäden, der bereits eine eingehende Anamnese und Diagnostik durchgeführt hat, an die Klinik überwiesen. Im ersten Schritt erfolgt noch einmal eine eingehende Überprüfung aller Befunde.

Wir nehmen uns Zeit, um ausführlich, mit Geduld und in verständlicher Weise die Möglichkeiten, Ziele, Erwartungen und auch in Frage kommenden Alternativen zu besprechen.“

Dr. Steffen Hartmann

„Gern geben wir unseren Patienten dabei ausführlich die Gelegenheit, ihre Fragen zu klären“, sagt Dr. Steffen Hartmann. „Dies ist wichtig, denn die Entscheidung zu einer Gelenkersatz-Operation darf keineswegs leichtfertig getroffen werden. Wir nehmen uns daher Zeit, ausführlich, mit Geduld und in verständlicher Weise die Möglichkeiten, Ziele, Erwartungen und auch in Frage kommende Alternativen zu besprechen.“

Nach der Operation werden die Patienten umfassend auf die Entlassung aus dem Krankenhaus vorbereitet. Dabei werden alle Fragen und möglichen Maßnahmen der Nachsorge und Anschlussbehandlung geklärt. Dies könnten z.B. eine ambulante Reha im Rehasent der GLG in Eberswalde oder auch Hilfe und Unterstützung durch die GLG Ambulante Pflege & Service GmbH sein. ■

Oberarzt Conradin Büsch über Erkrankungen der Hüfte und die Behandlung mit Hüftprothesen:



Mit Ergotherapie zurück in den Alltag

Neue Lebenskraft

Wird hier gemalt, gebastelt und gespielt? Es sieht fast so aus. Sicher kann diese Art von Therapie auch richtig Spaß machen. Doch der Sinn und Zweck der Übungen besteht darin, dass Patienten ihre körperlichen, geistigen, sozialen oder psychischen Fähigkeiten zurückgewinnen, verbessern oder kompensieren können. Ergotherapie leistet dabei wertvolle Hilfe. Im GLG Krankenhaus Angermünde gibt es sie auch ambulant.

„Ergotherapie hilft mit einem breiten und kreativen Übungsspektrum den Patientinnen und Patienten, ihr Leben wieder eigenständig zu gestalten“, sagt Jana Schulze-Achterberg, Leiterin der Ergotherapie im GLG Krankenhaus Angermünde. „Man stelle sich beispielsweise vor, dass nach einem Unfall, einer plötzlichen Verschlechterung des Gemütszustandes oder einer chronischen Erkrankung der Alltag so wie gewohnt nicht mehr gelebt werden kann. Die Ergotherapie hilft den Patienten, dass ihnen das baldmöglichst wieder in vollem Umfang oder wenigstens teilweise gelingt.“

So wird Ergotherapie beispielsweise bei Krankheiten und Beeinträchtigungen wie Knochenbrüchen, Rheuma und Arthrose, bei Lähmungen, Amputationen und Entwicklungsstörungen der Motorik, aber auch bei körperlichen und geistigen Behinderungen, psychischen Erkrankungen, Demenz, Schlaganfall, Parkinson, Schädel-Hirn-Trauma oder Multipler Sklerose eingesetzt.

GROSSE BANDBREITE DER METHODEN

„Wir arbeiten mit handwerklichen bzw. gestalterischen Techniken, kognitiven Trainingsverfahren und lebenspraktischen Aufgaben“, sagt Jana Schulze-Achterberg. „Mit Kognition sind alle Denk- und Wahrnehmungsvorgänge im Gehirn, u. a. Konzentration, Gedächtnis, Ausdauer, Handlungsplanung und räumliches Vorstellungsvermögen gemeint. Um diese zu trainieren, werden auch computergestützte Übungen angeboten.“

Der Bandbreite an Techniken und Hilfsmitteln sind im Prinzip keine Grenzen gesetzt. „Im Rahmen der Ausbildung lernen wir viele verschiedene Therapieformen kennen“, sagt Jana Schulze-Achterberg. „In der Praxis haben wir dann die Möglichkeit, unsere Kreativität



Jana Schulze-Achterberg leitet die Ergotherapie im GLG Krankenhaus Angermünde.

einfließen zu lassen und dieses Spektrum durch eigene Ideen zu erweitern.“

So bietet ihre Teamkollegin Nadine Brosch im Rahmen von Projektarbeiten für interessierte Patienten den Bau von Hula-Hoop-Reifen aus einfachem Polyethylen-Rohr an, um die Reifen dann gemeinsam auszuprobieren. Dabei werden neben der Förderung motorischer Ressourcen schnelle Erfolgserlebnisse erzielt und positive Emotionen angeregt.

GARTENARBEIT ALS THERAPIE

„Eine Besonderheit ist auch die Gartentherapie. Hier engagiert sich insbesondere unser Ergotherapeut Guido Ploetz“, berichtet Jana Schulze-Achterberg. „Seit 2020 gibt es ein Gewächshaus auf dem Klinikgelände. Ein kleines Areal wurde außerdem zur Gartenfläche umfunktioniert. Sie wird in Zusammenarbeit mit Patienten



Jana Schulze-Achterberg (Mitte) mit ihren Teamkollegen Heike Lindner (links) und Guido Ploetz (rechts).



Rapsbad ↗ Sensibilitätstraining, aber auch gezielte Förderung motorischer Fähigkeiten, indem die Hand gegen leichte Widerstände arbeiten muss.

Handparaffinwachsbad → eine thermische Anwendung in Kombination mit motorisch-funktioneller Behandlung. Die Muskulatur wird erst gewärmt und entspannt dann bei der Bewegung. Die Wachsschicht auf der Haut gibt gleichmäßig Wärme ab, die Hautregeneration wird positiv beeinflusst.

Hula-Hoop-Reifen ← aus der Ergotherapie – ihre Herstellung fördert motorische Ressourcen.





Hochbeet im Gewächshaus
Bepflanzung der Hochbeete
Erntezeit Paprika
Richtfest Insektenhotel

Bepflanzung Hochbeet im Gewächshaus mit Kopfsalat

bestellt und gepflegt. In diesem Jahr haben wir in unseren Beeten erstmals Paprika, Tomaten, Salatköpfe und Zucchini angezogen und im lebenspraktischen Training – in diesem Fall beim Kochen – auch verwertet. Ziel der Gartentherapie im Rahmen der Ergotherapie ist es, lebens- und alltagsnahe Therapiebestandteile in die Behandlung einfließen zu lassen. Die selbstständige Handlungsfähigkeit der Patienten soll soweit wie möglich erhalten bzw. wieder hergestellt werden.“

Wer durch eine Krankheit plötzlich nicht mehr für sich selbst sorgen und arbeiten, die Wohnung nicht verlassen, sich mit anderen Menschen nicht mehr treffen kann, der steht vor einem gewaltigen Problem. „Unserem Team ist das bewusst“, sagt Jana Schulze-Achterberg. „Wir erleben Menschen in dieser Situation ja Tag für Tag. Durch unsere Erfahrungen wissen wir, wie man ihnen konkret helfen und auch Mut machen kann und freuen uns natürlich, wenn dies dann mit der dafür nötigen Geduld und Beharrlichkeit auch gelingt.“

AMBULANTE WEITERFÜHRUNG DER THERAPIE

Im stationären Bereich ist die Ergotherapie ein großer Basisbestandteil der Behandlung und oft eine der ersten Therapien, an denen die Patienten überhaupt teilnehmen können. Dies kann sowohl einzeln, als auch in Gruppen geschehen, je nachdem um welche Fähigkeiten und Bedürfnisse es beim Patienten individuell geht.

Momentan ist die Ergotherapieabteilung bemüht, ihr ambulantes Angebot weiter auszubauen. „Eine wichtige Frage ist nämlich, wie es mit der Ergotherapie weitergeht, wenn ein Patient aus dem Krankenhaus entlassen wird“, sagt Jana Schulze-Achterberg. „Uns ist

es wichtig, nach einem stationären Aufenthalt die Lücke bei der Rückkehr in die Häuslichkeit, den Beginn einer Reha oder die berufliche Wiedereingliederung zu schließen und die erarbeiteten Ressourcen und Fähigkeiten weiter zu stabilisieren. So besteht für die Patienten die Möglichkeit, über eine Verordnung vom Haus- oder Facharzt die Therapie ambulant bei uns unter bereits bekannten Bedingungen weiterzuführen.“

STEPPS UND VIELES MEHR

Im Rahmen der ambulanten Ergotherapie wird u.a. auch ein sogenanntes STEPPS-Training angeboten. Nach Definition des entsprechenden Fachverbands bedeutet STEPPS: „Systems Training for Emotional Predictability & Problem Solving“. Oder sinngemäß übersetzt: „Das Vorhersehen von Situationen, die Emotionen auslösen und das Problemlösen systematisch trainieren“. Diese besondere Trainingsform ist speziell für Menschen mit einer Persönlichkeitsstörung (oder anders: Emotionsregulationsstörung) gedacht. Nadine Brosch besitzt die Qualifikation als ausgebildete STEPPS-Trainerin.

Weitere Schwerpunkte der ambulanten Ergotherapie liegen im psychisch-funktionellen Behandlungsbereich und im ergotherapeutischen Hirnleistungstraining. Was bedeutet das konkret? Jana Schulze-Achterberg: „Wir erfassen zunächst den aktuellen Stand der Fähigkeiten des Patienten, z.B. seine Merkfähigkeit, Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit und setzen dann ein gezieltes therapeutisches Training aus Übungen zur Verbesserung der Fähigkeiten an.“

Zum Team von Jana Schulze-Achterberg gehören insgesamt sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die außer im GLG Krankenhaus Angermünde auch in den dazugehörigen Tageskliniken in Prenzlau, Schwedt und Templin beschäftigt sind. Ergotherapie-Abteilun-

gen gibt es auch in allen anderen GLG-Krankenhäusern. Um eine ambulante Ergotherapie zu erhalten, benötigt man vom Haus- oder Facharzt eine Heilmittelverordnung für Ergotherapie, in der unter anderem die Anzahl der Behandlungen sowie die wöchentliche Frequenz festgelegt werden. Auch Psychotherapeuten dürfen seit Januar 2021 Ergotherapie bei psychischen Erkrankungen und bei bestimmten Erkrankungen des zentralen Nervensystems verordnen. Die Verordner stellen das Formular „Heilmittel“ aus und kreuzen das Feld Ergotherapie an.

Zu den Arten der Behandlung laut Heilmittelgesetz zählen die

- ➔ Motorisch-funktionelle Behandlung,
- ➔ Sensomotorisch-perzeptive Behandlung,
- ➔ Psychisch-funktionelle Behandlung,
- ➔ das Hirnleistungstraining und
- ➔ der ärztlich verordnete Hausbesuch.

Informationen

Abteilung Ergotherapie im GLG Krankenhaus Angermünde
Montag bis Freitag, Telefon 03331 271-348
8.00-8.30 Uhr (persönlich)
8.30-16.00 Uhr (Anrufbeantworter, Rückruf erfolgt)

TOP-Versorgung bei MS

Jedes Jahr Ende Mai begehen 2,8 Millionen Menschen weltweit den Welt-MS-Tag. In Brandenburg leben etwa 7.500 Menschen mit der Diagnose Multiple Sklerose, kurz „MS“ genannt. Die Zahl der Erkrankten liegt wahrscheinlich höher, da MS oft erst erkannt wird, wenn Ausfallerscheinungen und Behinderungen auftreten.

Multiple Sklerose ist eine Autoimmunerkrankung des Nervensystems mit sehr unterschiedlichen Verläufen und Störungen – Seh- und Gangstörungen, kognitive Einschränkungen, Fatigue, Störungen der Feinmotorik und Sensitivität. Man spricht auch von der „Krankheit mit den 1.000 Gesichtern“. Der Welt-MS-Tag stand in diesem Jahr unter dem Motto „Voll im Leben“. Die Deutsche Multiple

Sklerose Gesellschaft DMSG organisierte dazu u.a. digitale Workshops. Der Patienten- und Selbsthilfeorganisation sind etwa 900 Mitglieder angeschlossen.

Das GLG Martin Gropius Krankenhaus verfügt über ein Zertifiziertes Multiple Sklerose-Zentrum. Es gehört zur Klinik für Neurologie unter Leitung von Chefarzt Dr. Albert Grüger, dem vom Magazin FOCUS das Qualitätssiegel „TOP Mediziner 2022“ im Bereich Multiple Sklerose verliehen wurde. Er sagt: „Die Diagnose einer MS ist wie ein Puzzle: Sie beruht auf der Kombination typischer Beschwerden, des typischen Verlaufs, typischer MRT-Bilder des Gehirns bzw. Rückenmarks, typischer Nervenwasserbefunde und typischer neurophysiologischer Befunde. Kein einzelner dieser Befunde allein reicht aus, um die Diagnose zu stellen.“



Chefarzt
Dr. Albert Grüger

WAS KANN DAS MS-ZENTRUM FÜR DIE PATIENTEN LEISTEN?

Dr. Albert Grüger: „Einerseits die Diagnose möglichst frühzeitig stellen, weil dann sehr wirksame Medikamente zur Verfügung stehen. Der zweite Schwerpunkt liegt in der Schubbehandlung bzw. Behandlung bei Verschlechterung. In allen Phasen der Erkrankung sind die pflegerische Beratung und physiotherapeutische, ergotherapeutische, neuropsychologische und logopädische Maßnahmen bei entsprechenden Ausfällen von entscheidender Bedeutung und mindestens ebenso wichtig wie die ärztliche Therapie.“

Kontakt

Ambulanz der Klinik für Neurologie des GLG Martin Gropius Krankenhauses
Pflegerische Beratung durch Fachschwestern für Multiple Sklerose
Terminabsprachen und weitere Informationen unter der Telefonnummer 03334 53-210



Das FOCUS-Siegel wurde an Chefarzt Dr. Albert Grüger verliehen und gilt der Regel nach für die Dauer eines Jahres – in diesem Fall bis Mai 2023.



Der rote Bus war wieder da!

Zwei Jahre lang durfte er nicht – wegen Corona. Im Juli war er nun wieder da: der rote Info-Bus zu den Themen Schlaganfall und Herzinfarkt.

Die Firma Boehringer Ingelheim schickte ihn deutschlandweit auf Tour. Auf dem Eberswalder Marktplatz besetzten ihn Ärztinnen, Ärzte und andere medizinische Fachkräfte aus den Bereichen Neurologie und Kardiologie des GLG Werner Forßmann Klinikums, des GLG Martin Gropius Krankenhauses und der GLG Fachklinik Wolltitzsee. Gesundheitsinteressierte hatten einen Tag lang Gelegenheit, sich von ihnen informieren und beraten zu lassen sowie im Check den eigenen Gesundheitsstatus zu ermitteln – kostenlos und unabhängig

von der Kassenzugehörigkeit. Mithilfe von Testbögen sowie Blutdruck-, Blutzucker- und Cholesterinmessungen erhielt jeder Busbesucher eine kompetente Einschätzung seines persönlichen Risikos hinsichtlich Diabetes und kardiovaskulärer Erkrankungen. Auf der Basis der Ergebnisse gab es dann hilfreiche Tipps, was man selbst tun kann, um seinen Gesundheitszustand zu verbessern und chronischen Krankheiten vorzubeugen. Die Nachfrage war wie schon in vorangegangenen Jahren sehr groß. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den GLG-Gesundheitseinrichtungen hatten alle Hände voll zu tun – aber es hat auch Spaß gemacht und vielen netten Menschen aus der Region geholfen, aktiv etwas für die eigene Gesundheit zu tun. ■

Netzwerk Gesunde Kinder – Tag der offenen Tür

Mit einem Tag der offenen Tür präsentierte sich das Netzwerk Gesunde Kinder Barnim-Nord am Internationalen Tag des Kindes, dem 1. Juni, der Öffentlichkeit. Alle Interessierten, Schwangere, Eltern, Kinder, Großeltern und Freunde waren dazu eingeladen. Viele Aktionen und Mitmachangebote erwarteten vor allem die Kinder, darunter kleine Überraschungen oder das Herstellen und anschließende Vernaschen gesunder Snacks und viele Spieleangebote. Netzwerkpartner und -freun-

de rundeten das Programm mit Informationsständen zu Themen wie Tragetüchern und Tragehilfen, das Baden und Wickeln von Säuglingen oder die Freude am Lesen ab.

Dabei hatten alle Besucher Gelegenheit, den zentral gelegenen neuen Kurs- und Veranstaltungsraum des Netzwerks im Begegnungszentrum Westend zu besichtigen. Auch über das Angebot der Familienpatenschaft konnte man sich informieren und sich um eine Tätigkeit als Familienpatin oder Familienpate bewerben.

Mehr Informationen und Kontakt

Netzwerk Gesunde Kinder Barnim Nord
 Katrin Kaplick, Projektkoordinatorin
 GLG Werner Forßmann Klinikum Eberswalde
 Telefon: 03334 69-2393
 E-Mail: netzwerkgesundekinder@klinikum-barnim.de



PfiFF-Kurse gestartet



Im GLG Martin Gropius Krankenhaus werden ab September sowie wieder PfiFF-Pflegekurse angeboten, nachdem diese wegen der Coronapandemie zwei Jahre lang ausgesetzt waren. Erfahrene Pflegekräfte geben pflegenden Angehörigen Ratschläge und Tipps für die häusliche Pflege von Patienten nach dem Klinikaufenthalt. Durch Schulung und Anleitung werden die Angehörigen für die Pflege qualifiziert und in ihrer Lebenssituation unterstützt und gestärkt. PfiFF (= Pflege in Familien fördern) ist ein Projekt der

AOK, kann jedoch unabhängig von der Krankenkassenzugehörigkeit kostenfrei in Anspruch genommen werden.

Informationen

Claudia Koch und Ilka Zantow,
 montags bis freitags von
 12.00 bis 13.30 Uhr
 Telefon: 01522 252-8962



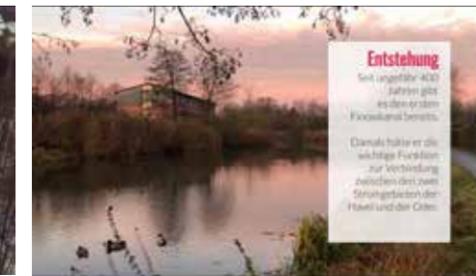
GLG-Klinik-TV die Nummer 1

Im GLG Werner Forßmann Klinikum läuft jetzt auf allen Fernsehbildschirmen in den Patientenzimmern das hauseigene GLG-TV!

Auf Kanalplatz 1 bieten alle TV-Geräte aktuelle Informationen aus den GLG-Unternehmen, vor allem zur Gesundheit, aber auch zu Veranstaltungen und Serviceangeboten. Das Programm ist dabei genauso bunt und vielseitig wie die GLG – und soll in Zukunft auch an allen anderen Standorten gezeigt werden.

Was bietet die Reha für Long-Covid-Patienten in der GLG Fachklinik Wolletzsee? Was berichtet eine Schülerin über die Ausbildung zur Köchin im GLG Krankenhaus Angermünde? Wie sehen die Kreißsäle und die Wöchnerinnenstation im GLG Werner Forßmann Klinikum aus? Diese und viele Fragen werden ab sofort im neuen GLG-Klinik-TV thematisiert und beantwortet.

„Wir haben ein TV-Programm für die Patienten konzipiert, das sie beim Krankenhausaufenthalt begleiten, ihnen viele hilfreiche Informationen bieten und sie auf positive Gedanken bringen soll“, sagt Nick Mildner vom Team der GLG-Öffentlichkeitsarbeit. Er ist verantwortlich für die ständige Aktualisierung des Kanals. „Dabei werden auch Videos von Kooperationspartnern wie zum Beispiel dem Aktionsbündnis Patientensicherheit e. V. oder der Wohnungsgenossenschaft 1893 einbezogen. Das Programm befindet sich im stetigen Ausbau. Ein inhaltlicher Schwerpunkt sind auch weiterführende Behandlungsmöglichkeiten nach dem Klinikaufenthalt, in den GLG-Arztpraxen, in der Reha oder durch die Angebote des Ambulanten Pflegedienstes der GLG.“



Schülerfilme im GLG-TV

Schüler aus dem Eberswalder Humboldt Gymnasium nehmen die Zuschauerinnen und Zuschauer im GLG-TV mit auf eine Entdeckungstour entlang des Finowkanals.

„Dieser Film war die von uns gewählte Aufgabe im Rahmen eines Seminarkurses“, berichtet Jonas Marx, einer der Schüler. „Wir fanden es spannend, die Schönheiten der Natur über ein ganzes Jahr hinweg einzufangen und daraus einen Film zu entwickeln.“ Das Unterrichtsprojekt hieß „Leben im Barnim“. Der Leiter des Seminarkurses, Karsten Bunsas, Lehrer für Deutsch, Politik und Geschichte, betont: „Es ging nicht vordergründig darum, Wissen über den Finowkanal zu vermitteln, dazu gibt es schon genügend Material. Die Schüler wollten anhand schöner Aufnahmen in Kombination mit entsprechender Musik einen Chill-Out-Effekt erreichen, das heißt, der Betrachter soll den Film einfach genießen und sich entspannen können.“

Genau das passt in das Konzept des GLG-TV-Kanals. Die GLG spendete den Schülern für die Sendelizenz des Films 500 Euro zur Ausgestaltung ihres Abi-Balls.

„Wir wollten einen Naturfilm mit Chill-Out-Effekt gestalten. Das passt jetzt gut in das TV-Programm der GLG.“

Jonas Marx
Schüler aus dem Eberswalder
Humboldt Gymnasium

Teil des GLG-TV-Programms wurden darüber hinaus auch Filme von Auszubildenden aus dem Oberstufenzentrum I Barnim in Bernau. Dort unterstützte die GLG die Schüler mit Informationsmaterial und Filmtechnik zum Unterrichtsthema: Wie muss ein Werbevideo für die Pflege gestaltet werden, um die heutige junge Generation bestmöglich anzusprechen? Die Ergebnisse des Projekts werden den Zuschauerinnen und Zuschauern des GLG-TV-Kanals derzeit präsentiert.

Aktuell läuft GLG-TV nur im GLG Werner Forßmann Klinikum. „Wir sind mit den anderen GLG-Standorten im Austausch“, erklärt GLG-Videomacher Nick Mildner. „Derzeit werden die technischen Voraussetzungen geprüft, um den TV-Kanal dort ebenfalls anzubieten.“

Lehrer und Schüler vom Eberswalder Humboldt Gymnasium, die den Film „Der Finowkanal“ produziert haben zusammen mit Carolin Müller vom Team der GLG Öffentlichkeitsarbeit. Die GLG belohnte die Arbeit der Gymnasiasten mit einer Spende von 500 Euro für deren Schulabschlussball.





DIE KARRIEREWELT DER GLG

Neues Internetportal für Bewerberinnen und Bewerber und Beschäftigte

Mit einem neuen Internetportal öffnet sich allen Interessierten die vielgestaltige Karrierewelt der GLG. Hier geht es um mehr als bloße Bewerbungen. Der Unternehmensverbund hat es sich zur Aufgabe gemacht, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen und eine umfassende Personalentwicklung zu betreiben, sodass sich die Beschäftigten an ihrem Arbeitsort wohlfühlen und beruflich weiterqualifizieren können.

Wer die GLG Arbeitswelt einmal kennenlernen möchte, klickt sich einfach durch das neue Internetportal.

WIR TUN MEHR...



...für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Optimale Lösungen für Ihren Einsatz im Unternehmen mit vielfältigen Teilzeit- und Gleitzeitangeboten



www.glg-karriere.de



ÜBER UNS

Machen Sie sich ein Bild vom GLG-Verbund und seinen Möglichkeiten für Ihre berufliche Zukunft.

DAS SIND WIR

Viele Einrichtungen stellen Sie als Experten, Managern, als Projektleiter, als Assistenten, als Techniker, als Köche, als Hauswirtschaftliche, als Therapeuten, in der Technik, der Verwaltung und anderen Bereichen, in verschiedenen, vielseitigen Aufgaben und beruflichen Positionen, ein. Wir sind ein Team. Mehr erfahren auf www.glg-karriere.de

3.661 Beschäftigte

44 Einrichtungen

[JOBS FINDEN](#)



Therapeuten

Hier gibt es vielfältige Einsatzmöglichkeiten - werden Sie uns feststellen!

[ERFAHREN SIE MEHR](#)



Verwaltung, Technik, Service

Unterstützen Sie uns mit Ihren Know-How und Ihren Fähigkeiten!

[ERFAHREN SIE MEHR](#)

Mit mehr als 3.600 Beschäftigten ist der GLG-Verbund der größte Arbeitgeber im Nordosten Brandenburgs und zugleich größter Anbieter von Ausbildungsplätzen.



Tarifverträge, Fortbildungen, Team-Events, Musikschulförderung, GLG-Bikes, GLG-Ferienhäuser und GLG-Kinderferienlager



VIDEOS

In Videos berichten GLG-Beschäftigte von der Ausbildung und von ihrer Arbeit.



STELLENANGEBOTE

Mit wenigen Mausklicks findet man schnell ein passendes Stellenangebot.

17 BERUFSAUSBILDUNGEN

In insgesamt 17 Berufen bietet die GLG Ausbildungen an. Weit mehr verschiedene Berufsgruppen sind in den GLG-Einrichtungen beschäftigt.

AUSBILDUNG

Berufliche Perspektiven in 17 Ausbildungsberufen!

[Mehr erfahren +](#)





Flexpool



Facebook

CHANCEN FÜR EINE MODERNE PFLEGE

Was macht einen attraktiven Arbeitsplatz heute aus? Dass die beruflichen Anforderungen genügend Raum für weitere individuelle Lebensbedürfnisse lassen, spielt dabei eine immer größere Rolle. Betont wird oft die „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“. Die meisten denken dabei zuerst an kleine Kinder und die durchaus wichtige Frage: Was tun, wenn sie einmal krank sind? Woher genügend Zeit nehmen, um im ausreichenden Um-

fang für die Kinder da zu sein? Doch Familie beginnt damit, erst einmal einen Partner zu finden, als Single genug Zeit für Begegnungen und Freunde zu haben oder sich meist später dann im Leben einmal um die alt gewordenen Eltern zu kümmern.

Ein entsprechendes Entgegenkommen stellt der GLG-FLEXPOOL für examinierte Pflegekräfte dar. Er ermöglicht es ihnen, einen persönlichen Wunschdienstplan zu erstellen und eine attraktive Flexibilitätszulage zu erhalten. Das und weitere Angebote für Pflegekräfte findet man auf der GLG-Internetseite unter dem Stichwort „Flexpool“ und auf einer speziellen Social-Media-Präsenz der GLG auf Facebook für Bewerberinnen und Bewerber um Ausbildungs- und Arbeitsplätze in der Pflege.



BERUFE MIT ZUKUNFT

Viele junge Menschen, die 2022 in Brandenburg die Schule verlassen werden, stehen wieder vor der Qual der Wahl. Sie müssen sich entscheiden, ob sie ein Studium anstreben oder einen Ausbildungsberuf ergreifen möchten. Für beides gilt: der spätere Beruf muss nicht nur Freude machen, sondern auch zukunftssicher sein.

Das trifft besonders auf die **Medizinischen Fachangestellten (MFA)** zu, die viele noch unter der alten Bezeichnung Arzthelferin oder Arzthelfer kennen. Den Ärztinnen und Ärzten zur Hand gehen, mit Patientinnen und Patientinnen umgehen, sie begleiten und manchmal trösten – das alles zeichnet diesen einzigartigen und erfüllenden Beruf aus. MFAs genießen aufgrund ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit ein hohes Ansehen in der Bevölkerung und den Respekt von Ärztinnen und Ärzten. Die Landesärztekammer und die Kassenärztliche Vereinigung

Brandenburg (KVBB) wollen auch in diesem Jahr wieder dafür sorgen, dass junge Menschen, die vor der Berufswahl stehen, dieses spannende Berufsbild im Blick haben und werben u.a. mit der Internetseite „**Ich bin perfekt**“, auf der auch bereits berufstätige „echte“ MFA über ihre Tätigkeit berichten. Diese kommen zudem in einem Video zu Wort, das aktu-

ell auf Instagram ausgespielt wird. Ihr Fazit: Der MFA-Beruf ist nicht nur wichtig und zukunftssicher, er macht auch sehr viel Freude.

Ausbildungsmöglichkeiten für MFA bietet auch der GLG-Verband. Bewerbungen nimmt die GLG-Personalabteilung entgegen. ■

Gemeinsame Presseinformation der Landesärztekammer (LÄKB) und der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB)



ANDRANG BEIM BERUFEMARKT



Am GLG-Messestand v.l.n.r.: Nicole Werner, Praxisanleiterin und Wundmanagerin aus dem GLG Martin Gropius Krankenhaus, Meike Janik, Auszubildende in der Pflege, und Liane Zimmermann, Ausbildungs-koordinatorin der GLG-Konzernpflegedirektion.

71 Unternehmen präsentierten sich im Mai beim Eberswalder Berufemarkt im OSZ II. Rund 700 Jugendliche nahmen die Gelegenheit wahr, sich über Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren, auch Eltern und Lehrer waren dabei. Für einen Schnappschuss am GLG-Stand blieb kaum Zeit – die drei Standbetreiberinnen wurden permanent in Gespräche mit Messebesuchern verwickelt. Informationsmaterialien und kleine Messemitteln waren äußerst beliebt.

Besucherrekord auf der GLG-Messe

Die 5. GLG-Berufemesse Anfang April erzielte einen neuen Besucherrekord.

Mehrere Schulen wie die Phillip-Hackert-Oberschule aus Prenzlau, die Oberstufenzentren in Schwedt, Eberswalde und Bernau oder die Europaschule Werneuchen, die Oberschule Finowfurt, die Oberbarnimschule Eberswalde und die Oberschule am Rollberg in Bernau schickten ganze Klassen zur beruflichen Orientierung in den Eberswalder Familiengarten.

Am Ende der knapp fünfstündigen Veranstaltung zählten die Organisatoren mehr als 220 Besucherinnen und Besucher. „Ein voller Erfolg für unsere unternehmenseigene Berufeschau“, resümierte GLG-Konzernpflegedirektor Robert Schindler. Die meisten Ausbildungsplätze im GLG-Verbund werden für Pflegeberufe bereitgestellt. Insgesamt bietet die GLG



17 verschiedene Berufsausbildungen an – so auch in der Logopädie, Physio- und Ergotherapie, in medizinisch-technischen Assistenzberufen in der Radiologie, Funktionsdiagnostik, im Labor, im OP, in der Anästhesie, aber auch in der EDV, im Büromanagement, als Koch und in der Gebäudereinigung.



Jährlich absolvieren rund 330 Schüler zeitgleich in allen Lehrjahren ihre Ausbildung im GLG-Verbund. An den Messeständen berichteten viele von ihren Erfahrungen – zusammen mit erfahrenen Fachkräften und Praxisleiterinnen und -leitern. ■

In der Region präsent

Auch auf der Studien- und Ausbildungsmesse SAM Anfang September war die GLG mit einem Messestand vertreten. Besonderheit in diesem Jahr: Die Veranstaltung am Schwedter Theater ging nahtlos in die INKONTAKT – die größte Wirtschaftsmesse der Region Uckermark/Barnim – über.



GLG-Ausbildungsbroschüre

Die vielfältigen Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung im GLG-Verbund sind in der GLG-Ausbildungsbroschüre beschrieben. Man kann die Broschüre kostenlos in der GLG-Zentrale in Eberswalde, Rudolf-Breitscheid-Straße 36, erhalten. Auf der Karriereseite der GLG steht sie außerdem zum Download als PDF-Datei bereit.



Nachwuchs begeistern

Jungen Menschen die vielen Möglichkeiten beruflicher Entwicklung in der Pflege oder Therapie aufzuzeigen, das ist das Anliegen zahlreicher Aktionstage in den GLG-Krankenhäusern. So auch in der GLG Fachklinik Wolletzsee, wo Viert-



↑ Praktikantin Leonie
← Schüler-Aktionstag in der GLG Fachklinik Wolletzsee



klässler aus der Gustav-Bruhn-Grundschule Angermünde eingeladen waren, um bei ihnen ein frühes Interesse an der Arbeit in Gesundheitsberufen zu wecken. Die Mädchen und Jungen erwartete ein abwechslungsreiches Programm, bei dem neben Zirkeltraining in der Sporthalle und Speckstein-Werkeln in der Ergotherapie auch das Anlegen von Verbänden geübt wurde. Die Kinder waren begeistert und zeigten im Anschluss stolz ihre Teilnehmerurkunden vor.

Für die Zehntklässler aus der Ehm Welk-Oberschule Angermünde war das Programm beim „Zukunftstag“ schon etwas anspruchsvoller: Hier ging es darum, dass sich die Schülerinnen und Schüler besser in die Lage der Rehabilitanden hineinversetzen können. Was bedeutet es konkret, nach einem Schlaganfall halbseitig gelähmt zu sein? Wie helfen Trai-

ningsgeräte und sogar der Computer? Und wie gelingt in so einer Situation zum Beispiel das Schmieren des Frühstücksbrotes trotz Beeinträchtigung? Die hautnahen Erfahrungen prägten sich ein und hinterließen bleibende Eindrücke. Eine Teilnehmerin erklärte spontan, eine Ausbildung in Wolletz zu planen.

Von der Mutter inspiriert, die Mitarbeiterin in der Wolletzer Fachklinik ist, hat Leonie nach ihrem Abitur ein Praktikum in der Neurologie absolviert, von dem sie stolz berichtete. Das Klinikteam musste sie im Anschluss zwar schweren Herzens ziehen lassen, zurück bleibt aber die Gewissheit, dass die GLG Fachklinik Wolletzsee solides berufliches Know How vermittelt – für alle, die länger oder auf Dauer in der Klinik bleiben und auch alle, die weitere berufliche Wege gehen wollen. ■



WIE GEHT ES MIT DER REHA WEITER?

Dass sich die GLG Fachklinik Wolletzsee für die gesamte Reha-Branche stark macht, ist längst kein Geheimnis mehr. Umso mehr freuen sich Klinikleitung

und Beschäftigte, wenn es Politiker ganz genau wissen wollen. Im Juli besuchte der CDU-Bundestagsabgeordnete Jens Koeppen die Fachklinik. Hier erfuhr er



↑ Staffelstab-Übergabe für eine moderne Reha als zentraler Bereich der Gesundheitsversorgung

← Jens Köppen im Gangstudio

bei einem Rundgang und im Gespräch mit Verwaltungsdirektorin Christin Walsh sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus erster Hand viel über die Einsatzmöglichkeiten und Erfolge der Therapie von Menschen, die unter den Folgen eines Herzinfarkts oder eines Schlaganfalls leiden. Aber auch über den schweren Stand, den die Rehabilitation im Vergleich mit anderen Einrichtungen im Gesundheitssystem

hat, wurde der Bundespolitiker aufgeklärt. Die fehlende finanzielle Vergütung, zum Beispiel für Ausstattung, Ausbildung oder gesetzlich vorgeschriebene Hygienemaßnahmen, der Fachkräftemangel und die Digitalisierung setzen nicht nur die Wolletzklinik, sondern die gesamte Branche zunehmend unter Druck. Und den spüren Verwaltungsdirektion und Beschäftigte gleichermaßen. Deshalb nutzten die Mitglieder der Tarifkommission den Besuch, um Jens Koeppen die Reha-Zukunftsstaffel zu überreichen. Verbunden mit der symbolischen Übergabe war die Bitte, die Sorgen und Nöte der ganzen Branche in die politischen Gremien in Land und Bund zu tragen und sich dort für die Reha als zentralen Bereich der Gesundheitsversorgung stark zu machen. Jens Koeppen versprach im Anschluss, die Situation nicht nur der Wolletzer auch parteiübergreifend zum Thema zu machen. Er sei begeistert von Wolletz, aber auch schockiert angesichts der mangelnden Vergütung für die Reha. ■

FACHLICHER AUSTAUSCH

Fachkollegen hinter die Kulissen gucken lassen – gern öffnet die GLG Fachklinik Wolletzsee dafür die Tür. Unter anderem durfte im Frühsommer die Physiotherapeuten-Abschlussklasse der Berliner Charité begrüßt werden. Die Lehrerinnen Sabine Diesing und Angela Müller verbindet seit Jahren ein enger Austausch mit Physiotherapeutin Silke Berndt aus der Wolletzklinik, die für

die rund 20 angehenden Berufskollegen ein informatives Besuchsprogramm gestrickt hatte. Vorträge, Rundgänge in der Sporthalle sowie in der physikalischen Abteilung und sogar eine Unterrichtsstunde im Schwimmbad standen auf dem Programm. Für die Absolventen ging ein lehrreicher Tag zu Ende, denn die Rehabilitation kommt in ihrem Ausbildungslehrplan meist viel zu kurz. Der Wunsch der Wolletzer, dass das Interesse der jungen Gäste für das Leben und Arbeiten in der Region nachhaltig geweckt wurde, ist durchaus in Erfüllung gegangen. Zwei angehende Physiotherapeuten waren so angetan von Klinik und Umgebung, dass ihre Zukunft vielleicht wirklich in der Wolletzer Reha-Familie liegt. ■



GLG vergibt Deutschlandstipendium



GLG-Personalleiter Torsten Maerz und Linda Rüffler (2.v.r.) mit den Stipendiatinnen der HNEE.

Auch in diesem Jahr unterstützt die GLG vier Stipendiaten der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde HNEE mit dem Deutschlandstipendium.

Im Juni hatte die GLG zum Stipendiatentreffen in ihre Eberswalder Zentrale eingeladen. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde bei Kaffee und Kuchen gab Torsten Maerz, Leiter der Personalabteilung, einen Überblick über den GLG-Unternehmensverbund. Ihm zur Seite stand dabei Linda Rüffler aus der Personalabteilung. Im Anschluss fand ein reger Austausch zwischen den Beteiligten statt.

Die GLG unterstützt seit 2017 Studentinnen und Studenten der HNEE im Rahmen des Deutschlandstipendiums des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Als deutschlandweit größte öffentlich-private Partnerschaft im Bildungsbereich ist das Deutschlandstipendium ein Sprungbrett für engagierten Nachwuchs und eine Möglichkeit für Unternehmen, Vereine und Stiftungen als Förderer gezielt gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Neben dem direkten Kontakt zu Spitzenkräften von morgen weckt die GLG durch Angebote wie Praktika und Fortbildungsveranstaltungen das Interesse für den Verbund. Den Studentinnen und Studenten bietet sich die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, Einblicke in die Praxis zu erhalten und eigene Projekte ins Leben zu rufen. Durch die Zusammenarbeit mit der HNEE lebt die GLG das Motto: „In der Region, für die Region!“ ■

GEMEINSAM STATT EINSAM

Gemeinsam lebt es sich besser, finden die Bewohnerinnen und Bewohner der Eberswalder Robert-Koch-Straße 14, die sich Ende Mai zur ersten „Haus & Hof-Begegnung“ trafen. Die Veranstaltung ist Teil eines Konzepts, bei dem die Eberswalder WHG Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH und der Ambulante Pflegedienst der GLG Hand in Hand gehen. Der Pflegedienst bietet den Mieterinnen und Mietern „Wohnen mit Service“ an und unterstützt sie damit bei einem weitestgehend selbstständigen und zufriedenen Alltag.

Mal steht „Gymnastik mit Renate“ auf dem Programm, mal trifft man sich im Gemeinschaftsraum zum Kaffeetrinken, Reden, Spielen. Niemand in diesem Haus muss von sich sagen: „Ich bin zu viel allein.“ Das ist der Satz, den Cordula Beck, stellvertretende Leiterin der GLG Ambulante Pflege & Service, von älteren Menschen nur allzu gut kennt. Die erfahrene Pflegemanagerin sagt: „Einsamkeit ist ein verbreitetes und gravierendes Problem. Gute Nachbarschaft und gegenseitige Unterstützung helfen, sie zu vermeiden.“

Schon seit 2012 gibt es im Haus eine Wohngemeinschaft mit neun Plätzen für Senioren mit Pflegebedarf, die der Ambulante Pflegedienst betreut. Der Vermieter



WHG bietet außerdem 19 barrierefreie Wohnungen an. Alle Mieter haben die Möglichkeit, mit dem GLG-Pflegedienst einen besonderen Servicevertrag abzuschließen, der verschiedenste Leistungen enthält. Zentrales Element sind Veranstaltungen

zur Begegnung, Möglichkeiten zu Gesprächen und Bewegung oder auch die Briefkastenleerung im Urlaubs- und Krankheitsfall, außerdem Beratungen in vielen All-



Zufrieden mit dem Hofbegegnungstag (v.l.n.r.): Christine Reimann, Stephanie Gideon von der WHG, Cordula Beck, Jessica Ruschke, stellvertretende Teamleiterin, Katrin Hellwig, Teamleiterin, und Kay Schröter, WHG.

tagsfragen und die Organisation von Dienstleistungen, zum Beispiel des Hausmeisters oder von Therapeuten, bis hin zur Ersthilfe bei akuter Erkrankung. „So sind die Hausbewohnerinnen und -bewohner optimal begleitet, haben immer einen Lotsen zur Seite und stützen sich gegenseitig“, sagt Cordula Beck. „Vom Prinzip her entspricht das dem Ende der 1990er Jahre entwickelten Quartierskonzept, das Senioren auch bei Alterseinschränkungen ermöglicht, länger im häuslichen Umfeld statt in einer stationären Pflegeeinrichtung zu wohnen.“

Der Gemeinschaftsbereich im Haus wird durch den schönen Hofgarten ergänzt, wo das freundliche Maiwetter die „Haus- & Hof-Begegnung“ im Freien ermöglichte, mit Kaffee, Kuchen, Grill und Musik. Die 90-jährige Adolfine Münchow trug zur Eröffnung ein Gedicht von Wilhelm Busch über die Relativität des Altseins vor. Sie wohnt seit drei Jahren im Haus und freut sich über das neue Serviceangebot. Teamleiterin Katrin Hellwig bestätigte: „Der Service kommt bei allen Mietern hier gut an.“ Seitens der WHG kümmert sich Stephanie Gideon als Nachbarschaftsmanagerin um die Vermietung, Kay Schröter ist als Wohnhelfer zur Stelle, wenn es um kleine handwerkliche Tätigkeiten in den Wohnungen geht.

Mehr Informationen zum „Wohnen mit Service“ und weiteren Wohn- und Pflegeangeboten erhält man auf telefonische Anfrage unter der Nummer 03334 69-2134 (Pflege) sowie bei der WHG (Wohnen).

Wie hilft die Genesungsbegleiterin?

Ellen Petzel ist neu in der Belegschaft des Angermünder Krankenhauses. Und sie bringt eine Spezialisierung ein, die es hier bisher nicht gab: Sie ist Genesungsbegleiterin. Ihre Qualifikation trägt den Zusatz „Expertin durch Erfahrung“ und verrät bereits, was den Unterschied macht: das eigene Erleben.

Dr. Lorenz Gold, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Suchtmittelmedizin des Krankenhauses, erklärt: „Unsere Genesungsbegleiterin kann durch die eigene Erfahrung mit einer psychischen Erkrankung auf einer anderen Ebene mit Patienten sprechen, Perspektiven aufzeigen und vermitteln. Im Umkehrschluss kann sie Ärzten, Therapeuten und dem Pflegepersonal die Sichtweise des Patienten näherbringen.“

Die Aufgabe als Brückenbauerin in der Kommunikation zwischen den Patienten

und dem Krankenteam hat Ellen Petzel aus tiefster Überzeugung angenommen. Sie sagt: „Ich sehe meine Aufgabe darin, Patienten auf dem Weg zur Genesung beizustehen, ihnen Mut zu machen, eine Diagnose anzunehmen und sich ihr zu stellen, aber auch sie auf den Weg zurück in den Alltag zu begleiten.“

Festgelegte Arbeitsabläufe gibt es dabei nicht, denn jeder Patient ist individuell, braucht eine andere Ansprache und manchmal auch ein anderes Umfeld. Ob beim gemeinsamen Spiel, bei einem



Genesungsbegleiterin Ellen Petzel und Chefarzt Dr. Lorenz Gold

Spaziergang oder im eigenen Patientenzimmer, ein vertiefendes Gespräch setzt immer auch Vertrauen voraus. Genau das will Ellen Petzel durch das Berichten eigener Erfahrungen im Umgang mit einer psychischen Erkrankung vermitteln. Sie sagt: „Mein Ziel ist es, dass die Patienten eine aktive Rolle einnehmen und sich mit ihrer Erkrankung auseinandersetzen.“ ■

GLG-Gesundheitstipp hat immer Saison



Traditionell endete am 24. Juni, dem Johannistag, die Spargelsaison. Doch gesunde Ernährung hört damit nicht auf. Der GLG-Gesundheitstipp vermittelt regelmäßig Neues und Interessantes zu den Themen Ernährung und Bewegung, gibt Ratschläge und Anregungen zur Förderung der Gesundheit. Man findet die Videos auf der GLG-Internetseite und im YouTube-Kanal der GLG. „Präven-

tion kennt keine Saison“, sagt Gesundheitstipp-Moderatorin Carolin Müller vom Team der GLG-Öffentlichkeitsarbeit. „Außerdem ist nach der Spargelsaison immer zugleich vor der Spargelsaison.“ ■



GLG-YouTube-Kanal: Gesundheitstipps



Sporttherapeut
Christian Brückner
aus der GLG Fachklinik
Wolletzsee



Radlersommer in Wolletz



Radfahren macht nicht nur Spaß, es ist auch gesund. Und na klar: Auch in der GLG Fachklinik Wolletzsee wird geradelt! Allerdings nicht nur „trocken“ auf den Fahrradergometern, sondern auch draußen in der Natur: In der Klinik stehen dafür jetzt 20 neue Fahrräder zur Verfügung, die neben der Therapie von den Rehabilitanden auch von anderen Interessierten in der Freizeit zum kleinen Preis genutzt werden können. Zehn der Räder sind E-Bikes, mit denen es selbst den weniger fiten Gästen gelingt, die sehenswerte Umgebung zu erkunden. Geparkt werden die Zweiräder in der nigelneuen Fahrradgarage im Klinik-Innenhof. Hier werden auch die Fahrradakkus aufgeladen, künftig möglichst mit der Kraft der Sonne. Da kommt nicht nur bei Sporttherapeut Christian Brückner und seine Kollegen so richtig Freude auf! ■

Boule-Bahn lädt zum Spielen ein

Viele kennen das aus dem Urlaub: Ältere Herrschaften schieben im wahrsten Sinne des Wortes im Schatten mächtiger Bäume eine ruhige Kugel – beim Boule-Spiel. Dass das Spiel durchaus in jedem Alter seinen Reiz hat, können Patienten jetzt auch im Angermünder Krankenhaus erfahren. Hier wurde eine Boule-Bahn errichtet und das nötige Spielzubehör angeschafft. Die Idee dazu stammt noch aus der Zeit des ehemaligen Psychiatrie-Chefarztes Dr. Martin Sandner, der sich gemeinsam mit



seinem Nachfolger Dr. Lorenz Gold und dem Klinikteam dafür einsetzte, dass die Patienten in ihrer freien Zeit neben Volleyball, Tischtennis und Fahrradfahrten ein zusätzliches Angebot bekommen.

WARUM AUSGERECHNET BOULE?

„Da gibt es eine ganze Reihe von Pluspunkten, zum Beispiel kann Boule von Patienten jeden Alters gespielt werden, ohne dass dafür Vorkenntnisse oder besondere körperliche Voraussetzungen nötig sind“, sagt der Chefarzt. „Es ist einfach zu lernen, fördert den Teamgeist, die Konzentration und Geschicklichkeit und man bewegt sich an der frischen Luft. Ich bin mir sicher, dass die Patienten viel Spaß haben werden.“ ■



Schon mal reingeschaut beim Medizinischen Dienststag?

Wegen der Coronamaßnahmen konnte der „Medizinische Dienstag“ nicht mehr im Paul Wunderlich Haus am Eberswalder Markt stattfinden. Die gefragte Veranstaltungsreihe zu aktuellen Gesundheitsthemen wurde ins Internet verlegt. Hier stößt sie weiter auf großes Interesse. Sie finden die Vorträge im YouTube-Kanal der GLG.



Oberarzt Dr. Filip Filev
über den Grauen und
den Grünen Star



Chefärztin
Prof. Dr. Uta-Susan Donges
zum Thema Burnout



Chefarzt Dr. Jürgen Kanzok
zum Thema
„Ursachen und neue
Therapiemöglichkeiten von
Kopf-Hals-Tumoren“

GLG-Feriencamp

Zum Höhepunkt der Sommerferien wurde auch in diesem Jahr für Kinder von GLG-Beschäftigten das GLG-Feriencamp. Zwei Durchgänge für verschiedene Altersgruppen gab es diesmal im Feriendorf DORADO am Kiessee in Ruhlsdorf/Marienwerder. Endlich mal ohne Eltern und mit anderen Kindern Abenteuer erleben – so empfanden das die

meisten. Neue Freundschaften wurden geknüpft, es gab viel zu entdecken, dazu Kremserfahrt, Nachtwanderungen, Spiele, Disco und anderes mehr – so bleibt die schulfreie Zeit besonders gut in Erinnerung! Nach der Auszeit wurden die Mädchen und Jungen von den Eltern wieder abgeholt. Sie bedankten sich bei den Betreuerinnen und Betreuern der Kinder, den Organisatoren und der GLG-Geschäftsführung. Diese hat bereits zugesagt, dass es auch im kommenden Jahr ein GLG-Feriencamp geben wird. ■



Wolletz – immer up to date!

Moderne Ausstattung, motivierte Mitarbeiter und eine tolle Umgebung: Die GLG Fachklinik Wolletzsee hat viel zu bieten. Aber die idyllische Lage ist nicht nur Segen, denn für einige scheint die Klinik etwas abgelegen. Aber von wegen: Die Rehaklinik in der Uckermark ist alles andere als langweilig! Denn hier passiert auch immer etwas! Außerdem könnte man fast sagen: Schön, schöner, Wolletzklinik! Die Instandsetzung und Modernisierung der Gebäude geht weiter und mündete unter anderem im frisch gestalteten neuen Wartebereich an der Sporthalle. Kein Vergleich zum musealen Charme des uralten Wandbildes, das einst die Flure des früheren Jagd-Schlusses zierte. Wer immer up to date sein will, sich für Aktivitäten und auch Tipps für Gesundheit und Reha aus der Klinik interessiert, sollte die Fachklinik regelmäßig auf Facebook besuchen: facebook.com/GLG-Fachklinik-Wolletzsee ■



Vizemeister im Krankenhausfußball

Bei den 38. Deutschen Krankenhausmeisterschaften im Fußball, die erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie wieder ausgetragen werden konnten, erreichte das GLG Werner Forßmann Klinikum einen sehr guten zweiten Platz – und ist damit deutscher Vizemeister!



Bei der nach dreijähriger Pause im hessischen Städtchen Melsungen wieder ausgetragenen Meisterschaft trafen sich 23 Männer- und drei Frauenteams aus verschiedensten Kliniken Deutschlands. Nach fünf Vorrundenspielen (auf Kleinfeldern mit acht Minuten Spielzeit) ging die Krankenhausmannschaft des GLG Werner Forßmann Klinikums ungeschlagen in die K. O.-Runde. Hier wurde die Mannschaft aus Magdeburg knapp mit 1:0 bezwungen. Im Halbfinale musste sich auch das starke Team aus Bremen im 7-Meter-Schießen der Eberswalder Auswahl mit 4:1 geschlagen geben.

„Dann wartete der mehrmalige, stark verjüngte Deutsche Meister aus Einbeck auf uns“, blickt Dr. Andreas Schwenke, Leitender Oberarzt der Klinik für Frauenheilkunde, zurück und erklärt: „Der schwer bespielbare Boden und eine fragwürdige Zwei-Minuten-Strafe, in der das 1:0 für Einbeck fiel, ließen uns nicht viel Spielraum für taktische Zurückhaltung.“ So kam es durch einen Konter zum 2:0. Der Rückstand war danach nicht mehr wettzumachen und das Spiel mit dem 3:0-Endstand entschieden.“ So wurden die Mannschaft vom Bürgerspital Einbeck und bei den Frauen die VAMED Rehaklinik in Damp an der Ostsee als Sieger geehrt. ■

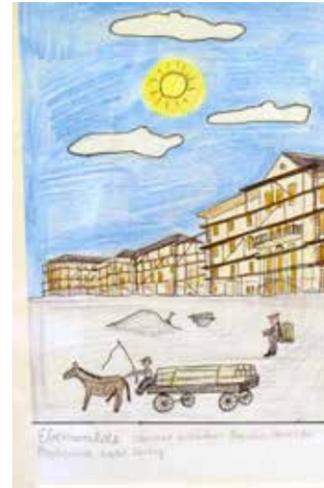
In der Vergangenheit konnten die GLG-Krankenhausfußballteams schon einige Erfolge feiern. Neben Deutschen Meisterschaften gewann das Team des GLG Werner Forßmann Klinikums u. a. den Europameistertitel.



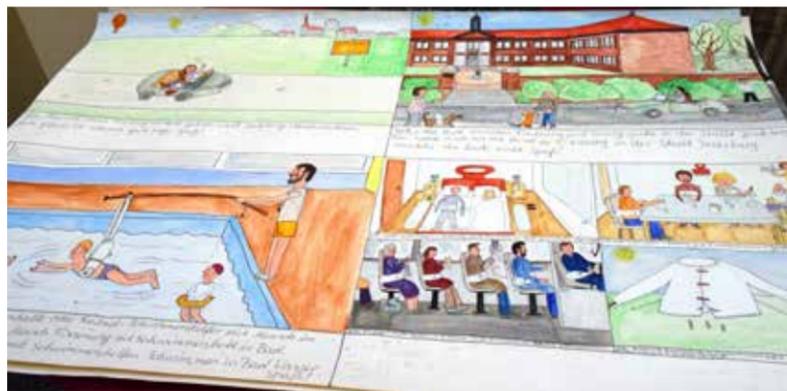
Dr. Andreas Schwenke ist schon seit vielen Jahren in der Fußballmannschaft des GLG Werner Forßmann Klinikums aktiv und konnte mit dem Team so manchen Pokal mit nach Hause bringen.



Anne-Katrin Störmer und Christine Keller



Mit Humor die Dinge leichter nehmen



Im Juli und August konnte man im Atrium des GLG Martin Gropius Krankenhauses die Ausstellung „Bilder einer Klinik“ von Anne-Katrin Störmer besichtigen. Dabei kam die Künstlerin selbst zu einem Ausstellungsgespräch nach Eberswalde. Ihre Zeichnungen eröffnen auf besondere Weise Einblicke in Alltag und Ambiente einer psychiatrischen Klinik, wobei die Motive stets auch von einer freundlichen Heiterkeit getragen sind. Dabei hat sie es selbst nicht leicht gehabt. 1967

in Thüringen geboren, blieb sie wegen einer Rötelninfektion der Mutter in der Schwangerschaft von Geburt an gehörlos. Ein Handicap, das vielfach zu traumatisierenden Erfahrungen führte. Anfang der 1980er Jahre war Anne-Katrin Störmer in der Gehörlosenhilfsschule in Eberswalde, die sich auf dem Gelände der damaligen Bezirksnervenklinik, des heutigen GLG Martin Gropius Krankenhauses, befand. Heute lebt sie in Zwickau und ist in Werkstätten für

Behinderte künstlerisch tätig, mit speziellem Interesse an Themen der Psychiatrie. Ein von ihr gestalteter Jahreskalender, den sie dem Krankenhaus zum Jubiläum schickte, wurde zum Anlass der Kontaktaufnahme und zum Ausgangspunkt für die Planung der Ausstellung. Seit vielen Jahren kümmert sich die frühere Ärztin aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Dipl.-Med. Christine Keller, um die wechselnden Ausstellungen im GLG Martin Gropius Krankenhaus. So hat sie auch diesmal für die Organisation gesorgt und gemeinsam mit Anne-Katrin Störmer die Motive zusammengestellt. „Humor ist eine Strategie der Künstlerin, ihr nicht einfaches Leben zu bewältigen“, sagte sie den Gästen beim Ausstellungsgespräch. Mit dabei war auch Thomas Müller, Leiter des Psychiatriemuseums „Durchblick e.V.“ in Leipzig. Hier arbeitet eine Kunstgruppe, der Anne-Katrin Störmer angehört und die bereits große Ausstellungen von ihr durchgeführt hat. ■

KORALLE FEIERT JUBILÄUM



Ende August feierte die Tagesklinik „Koralle“ in Bernau ihr 10-jähriges Bestehen mit einem „Tag der offenen Tür“. Das therapeutische Angebot richtet sich an Familien, deren Kinder emotionale Probleme oder Verhaltensauffälligkeiten aufweisen, ferner an Familien mit Erziehungsproblemen und an solche, die Krisen nach einer Trennung, Scheidung, Krankheit, Tod oder bei Gewalt durchleben. Auch bei der Rückführung eines Kindes in das gewohnte Umfeld nach einer stationären Unterbringung wird Unterstützung angeboten.

Im Vordergrund steht die Methode der Multifamilientherapie, bei der mehrere Familien gleichzeitig behandelt werden und alle in einer Gruppe therapeutisch miteinander in Austausch stehen. Zusätzlich finden psychotherapeutische Einzelsitzungen statt. Weiterhin bietet die Klinik psychotherapeutische Elterngruppen, Tanz- und Bewegungs- sowie Kunsttherapie für die Familien und Kinder an. Bei Bedarf werden ein Videofeedback und eine Sozialberatung durchgeführt. Der Behandlungsprozess dauert in der Regel sechs Wochen.

Mehr erfahren
 Telefon: 03338 3985 940
 E-Mail: koralle@mgkh.de

Kongresskalender

Großes Interesse an der Augenheilkunde

Die Augenklinik des GLG Werner Forßmann Klinikums in Eberswalde bereitete die große Sommertagung der Berlin-Brandenburgischen Augenärztlichen Gesellschaft am 20. August in Eberswalde vor. Mehr als 200 Fachärztinnen und -ärzte fanden hier zusammen. Wissenschaftlicher Leiter der Tagung war Dr. Burkhard von Jagow, Chefarzt der Klinik für Augenheilkunde im GLG Werner Forßmann Klinikum Eberswalde. Was es Neues aus der Augenheilkunde zu berichten gibt, wird ein Thema im nächsten GLG-Magazin sein. ■

Chirurgen up to date

Mehrere Spezialisten aus den chirurgischen Bereichen des GLG Werner Forßmann Klinikums stellten ihre Erfahrungen auf der 47. Jahrestagung der Berliner Chirurgischen Gesellschaft Anfang September im Van der Valk Hotel in Blankenfelde-Mahlow vor. Die Tagung vereinte die Chirurgen Berlins und Brandenburgs. Die wissenschaftliche Leitung hatte hier PD Dr. Sascha Weiß, Direktor der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Ärztlicher Koordinator des Fachbereichs Chirurgie und Ärztlicher Direktor des GLG Werner Forßmann Klinikums. Auch von dieser Tagung fließen Themen in die nächste Ausgabe des GLG-Magazins ein. ■

Mensch und Technik in der Reha

„Reha: Alles Digital?! Wie Mensch und Technik zusammenkommen“ lautet der Titel des Deutschen Reha-Tages, der in diesem Jahr zum 19. Mal veranstaltet wird. Ziel des Aktionstages, an dem sich Kliniken in ganz Deutschland beteiligen, ist es, die Potenziale der Digitalisierung bei der medizinischen Versorgungsqualität aufzuzeigen. Welche positiven Effekte es gerade in der Rehabilitation gibt und wie sich zum Beispiel die Digitalisierung gezielter bei Reha-Maßnahmen einbinden lässt, darüber soll diskutiert werden. Gastgeber der deutschlandweiten Auftaktveranstaltung des Reha-Tages ist am 21. September die GLG Fachklinik Wolletzsee, die das Fachpublikum in das Haus Schwärzetal nach Eberswalde einlud. Auf die Gäste warteten spannende Vorträge und interessante Informationen über das in der Reha-Klinik bereits seit Jahren praktizierte Zusammenspiel von Mensch und Technik. ■

Was Sie uns wissen ließen

„In jüngster Zeit haben uns immer wieder dankbare Rückmeldungen von Patientinnen und Patienten erreicht. Auch wenn es selbstverständlich zum Beruf der im Krankenhaus Beschäftigten gehört, alles für das Wohl der Patienten zu tun, sind dies sehr persönliche Bestätigungen für den Erfolg der Arbeit, die für uns alle motivierend wirken, im manchmal auch belastenden Alltag stets das Beste zu geben.“



Sylvia Markl,
Verwaltungsdirektorin des
GLG Martin Gropius Krankenhauses

Sehr geehrte Frau Markl, als Ehemann meiner Frau Antje Bach möchte ich mich bei Ihnen für die Leistungen auf der Station G1 herzlichst bedanken. Meine Frau war als Patientin in Ihrem Haus und wurde wegen Demenz behandelt. In diesen Wochen habe ich quasi das gesamte Team persönlich kennengelernt. Angefangen bei der Oberärztin Frau Müller, den Stationsärzten Frau Santos und Herrn Dr. Bik bis hin zu den Schwestern und Pflegern mit Schwester Claudia als Stationschwester. In diesen für mich schweren und bitteren Wochen hatte ich nicht nur das Gefühl, meine Frau auf der Station bestmöglich aufgehoben zu wissen, sondern mir wurde auch Trost, Mitgefühl und Motivation zuteil, um weiter für meine Frau da zu sein und zu kämpfen. Ich bin jetzt beim Schreiben dieser Mail an Sie, sehr geehrte Frau Dr. Markl, ein bisschen aufgeregt, einmal weil ich so ein Schreiben noch nie verfasst habe und zum anderen weil mir vielleicht die richtigen Worte fehlen, meinen Schmerz aber auch meine Dankbarkeit für die Betreuung meiner Frau bei Ihnen zu formulieren. Trotzdem möchte ich stellvertretend für das ganze Team meinen großen seelischen Dank insbesondere Frau Santos und Herrn Dr. Bik von den Ärzten widmen, die ja täglich meine Frau untersucht haben und mehrfach höchst kompetent mit mir über den Zustand meiner Frau persönlich gesprochen haben. DANKE! Von den vielen Schwestern möchte ich neben Schwester Claudia vor allem Schwester Heike, Schwester Bianca und Schwester Kerstin nennen – möchte

aber meinen Dank ausdrücklich allen Schwestern und Pflegern aussprechen. Als Oberärztin hat mir Frau Müller die Krankheit meiner Frau – auch für einen medizinischen Laien wie mich – verständlich erklärt. Ich war völlig fertig, als ich so erfuhr, dass meine Frau schon seit 8 bis 10 Jahren an Demenz leidet und ich die ganze Zeit an ihrer Seite war und mir dazu erst in den letzten vier Jahren „ein Licht aufging“ und wir in fachärztliche Behandlung eintraten. Außerdem hat sich Frau Müller für einen Heimplatz für meine Frau engagiert, was zuvor über Wochen fehlgeschlagen war. Ich hoffe nun inständig, dass ein bisschen mehr Ruhe in unserem Leben einzieht, traurig genug ist es ja schon ... Sehr geehrte Frau Markl, bitte richten Sie meinen und den Dank unserer Tochter Katrin, die in Österreich lebt und arbeitet, dem gesamten Team der Station G1 aus ... Ich verneige mich vor jedem von Ihnen und wünsche allen Schwestern und Ärzten gute Gesundheit, persönliches Glück und weiterhin viel Kraft in diesem unglaublich verantwortungsvollen Beruf! DANKE!
Dr. sc. oec. Jürgen Bach, Werneuchen

Sehr geehrtes Ärzteteam, ich möchte mich bei Ihnen bedanken für die Hilfe, die mir entgegengebracht worden ist. Trotz der momentan schwierigen Zeit behalten Sie Ihren Optimismus und Ihre Kraft. Bleiben Sie gesund.
Mit freundlichen Grüßen, Kerstin Dieke

Ward Runa
Local Guide • 6 Rezensionen • 0 Fotos
★★★★★ Vor 14 Stunden
Top!

Super freundlicher Arzt, der meinem Sohn sofort die Angst nahm. Hat ihn abgelenkt und behandelt dabei. Die Assistentin war auch richtig lieb. Von vorne bis hinten super Betreut worden.

Vielen lieben Dank an das Team 🙌🙌

Praxis für Chirurgie, Carsten Grams
Inhaber

Alexandra Panzer
1 Rezension • 0 Fotos
★★★★★ Vor 3 Tagen

Also ich gehe seit Jahren immer mal wieder hin kann nichts negatives sagen ,waren alle immer sehr nett und Hilfsbereit und sehr gute Behandlung ,Wartezeit naja die hat man überall das ist da aber mit 25 min bis 1 Stunde noch echt top .

Praxis für Chirurgie, Carsten Grams
Inhaber

Mariko
6 Rezensionen • 0 Fotos
★★★★★ Vor 2 Stunden

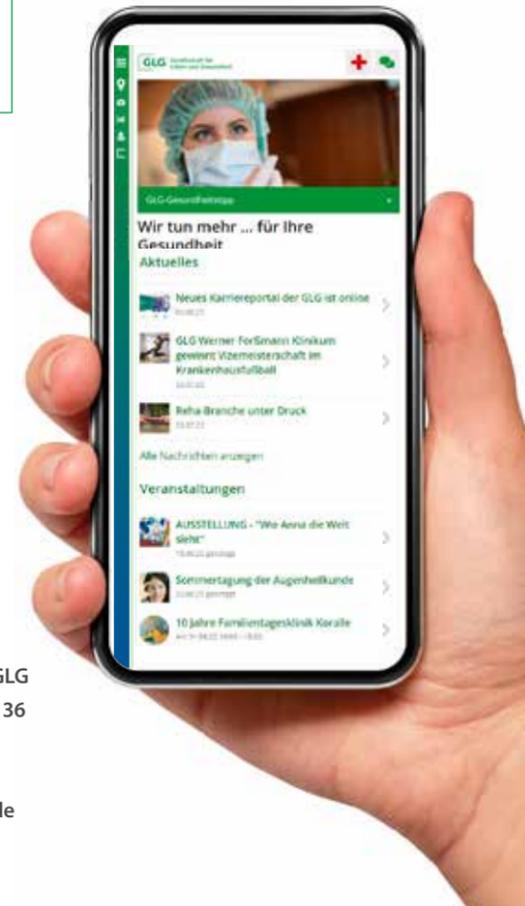
Alles top, ein super nettes Team. Sie gehen auf den Patienten ein, sind geduldig und Dr. Grams arbeitet hoch konzentriert und professionell. Nachsorge findet ebenfalls statt. Ich kann nur positives berichten.

Praxis für Chirurgie, Carsten Grams
Inhaber

Fünf Sterne für die GLG-Arztpraxis

Auch fünf Sterne bei einer Google-Bewertung sind für die GLG-Teams motivierend! Natürlich werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür bezahlt, einen professionellen Job zu machen und ihre Kompetenz und Empathie voll und ganz für die Patienten einzusetzen. Wenn dann noch Dank und öffentliches Lob die Beschäftigten erreicht, ist das für alle eine besondere Auszeichnung! Zwar kann nicht auf jede Internetbewertung eine Rückmeldung erfolgen, doch werden Sterne wie Kommentare von den Adressaten sehr wohl wahrgenommen, was selbstverständlich auch für kritische Hinweise gilt. Kritiken dienen zur Verbesserung und Optimierung der Arbeit in den GLG-Gesundheitseinrichtungen und werden vor Ort entsprechend ausgewertet.

Öffentlichkeitsarbeit der GLG
Rudolf-Breitscheid-Straße 36
16225 Eberswalde
Telefon 03334 69-2105
Internet: glg-gesundheit.de



Impressum

Leben & Gesundheit wird herausgegeben von der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH.

Verantwortlich:
Dr. med. Steffi Miroslau,
GLG-Geschäftsführerin/
Dr. Jörg Mocek,
GLG-Geschäftsführer

Redaktion und Text:
GLG-Öffentlichkeitsarbeit,
Nick Mildner, Carolin Müller,
Andreas Gericke (Leitung),
Ina Christ

Titelbild: Hans Wiedl

Fotos: Nadine Brosch (S. 27), Ina Christ (S. 23, 39, 40, 43, 44, 45, 46), Andreas Gericke (S. 7, 9, 33, 36, 37, 42, 48), Thomas Matena (S. 4, 8, 9, 10, 11, 12, 13), Nick Mildner (S. 6, 14, 15, 41), Hans Wiedl (S. 3, 4, 5, 6, 17, 19, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 38, 47, 50) Shutterstock (S. 5, 7, 15, 16, 32, 34, 44, 51)

Layout: Petra Riemer

Druck: Druckerei Nauendorf
Auflage: 3.500 Exemplare

Redaktionsschluss:
26. August 2022



**Gesellschaft für
Leben und Gesundheit**

Rudolf-Breitscheid-Straße 36
16225 Eberswalde
Telefon 03334/69-2105

www.glg-gesundheit.de

**Wir tun mehr ...
... für Ihre Gesundheit**

